



Am 27.01. demonstrierten  
über 100.000 Menschen  
in Düsseldorf gegen Rechts!

Dazu:

– Wannsee-Konferenz 2.0

Seite 6

– Bürgerliche Parteien go AfD

Seite 7

Außerdem:

– Signa ohne Ende am Ende

Seite 12

und

– Frieden, Future, Heine  
& Strack-Panzermann



**THE ADVENTURES OF  
MARX-MAN  
AND ENGELS-BOY**



In der Politik darf man sich,  
um ein bestimmtes Ziel zu  
erreichen, mit dem Teufel  
selbst verbünden – nur muß  
man die Gewißheit haben,  
daß man den Teufel betrügt,  
und nicht umgekehrt.

MEW Bd. 8, S. 392

ANZEIGE

**SÄGEWERK ★ TRANSPORTE**

**Nah-  
&  
Fern-  
Umzüge**

Pinienstr. 23a  
40233 Düsseldorf 02 11/2 39 55 13

**SÄGEWERK ★ TRANSPORTE**

Hier findet Ihr uns – einige ausgewählte Auslagestellen der

**TERZ IN TOWN:**

- |                           |                                |
|---------------------------|--------------------------------|
| HSD-AStA                  | Münsterstraße 156              |
| White Rabbit              | Birkenstraße 126               |
| Regenbogenbuchladen       | Lindenstraße 175               |
| Beethoven                 | Beethovenstraße 38             |
| Café Luso                 | An der Icklack 2               |
| Kulturbureau K4           | Kiefernstraße 4                |
| Zakk                      | Fichtenstraße 40               |
| Back-Eck                  | Apollinarisstraße 24           |
| Kassette                  | Flügelstraße 58                |
| Pitcher                   | Oberbilker Allee 29            |
| LiZe Hinterhof            | Corneliusstraße 108            |
| SHD                       | Kopernikusstraße 53            |
| BiBaBuZe                  | Aachener Straße 1              |
| Tigges                    | Brunnenstraße 1                |
| Metropol                  | Brunnenstraße 20               |
| Café Grenzenlos           | Kronprinzenstraße 113          |
| Café Modigliani           | Wissmannstraße 6               |
| Blende                    | Friedrichstraße 122            |
| Frauenberatungsstelle     | Talstraße 22-24                |
| Pauls                     | Düsseldorfer Straße 82         |
| Souterrain Kino im Muggel | Dominikanerstraße 4            |
| Destille                  | Bilker Straße 46               |
| Zum Goldenen Einhorn      | Ratinger Straße 18             |
| Cinema                    | Schneider-Wibbel-Gasse 5-7     |
| Hitsville Records         | Wallstraße 21                  |
| FFT Kammerpiele / Juta    | KAP1 / Kasernenstr. 6          |
| Waschsalon Rapido         | Charlottenstr. 87              |
| WP8                       | Worringer Platz 8              |
| Stadtbücherei             | Konrad-Adenauer-Platz 1 (KAP1) |
| ... und in Ratingen:      |                                |
| Kiosk Özdemir             | Düsseldorfer Str. 72           |
| local-unverpackt          | Lintorfer Straße 27-29         |

# idiotoreal

Wat et nit all jövt: Wir sind die Größten! Mehr als 100.000 Menschen zogen am 27. Januar unter der Losung „Gegen die AfD – Wir schweigen nicht. Wir schauen nicht weg. Wir handeln!“ durch Düsseldorf. Schön und gut, aber was versammelt sich da eigentlich konkret unter dem kleinsten gemeinsamen Nenner? „Im Endeffekt gehen gerade

diejenigen, die keine Abschiebungen wollen, mit denen zusammen auf die Straße, die mehr Abschiebungen durchführen, um gegen diejenigen zu protestieren, die noch mehr davon fordern“, resümiert unser Autor (S. 7/8). Von so viel Zulauf dürfen die Demonstrationen gegen die beiden aktuellen Kriege nur träumen, zu kompliziert für Massen-Mobilisationen erscheint die Gemengelage – oder ändert sich vielleicht etwas

durch die neue Protestkultur? Die TERZ hat Neues „Zur Gemütslage der Nation in Zeiten der Kriege“ (S. 9-11). Beim alten Spiel Monopoly ist auch so einiges in Bewegung. Da gibt es momentan keine Gewinner mehr (S. 10/11). Und dann haben wir noch „Heines berühmte Leserschaft“ der Ausstellung gleichen Namens ignoriert und uns den Dichter lieber selbst noch einmal zu Gemüte geführt (S. 16/17).

## impresum i n H a l t

Herausgeber: FGK e.V.  
Himmelgeister Str. 107a  
40225 Düsseldorf

V.i.S.d.P.: J. Pehrke  
Cover: UliXXX / Foto: Christine

Druck: Neuer Weg, Essen  
Erscheinungsweise: monatlich  
Ausgabe: Nummer 346  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 7; 1/07

Anzeigenschluss: 15. des Vormonats  
Red.-Schluss: 12. des Vormonats

Telefon: 0211 / 9347787  
(Do.-Abend, sonst AB)  
E-Mail: terz@free.de  
Internet: <http://www.terz.org>

Bankverbindung:  
Bank: GLS Gemeinschaftsbank eG  
Kto.-Inh.: Fgk e.V.  
IBAN: DE12 4306 0967 4101 9787 00

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stehen unter der Verantwortlichkeit der Verfasser\*innen und geben nicht in jedem Fall die Meinung der Herausgeber\*innen oder gar des/der V.i.S.d.P. wieder.

Nachdrucke sind mit Quellenangabe und gegen Belegexemplare an die Redaktion erwünscht. Zwei Belegexemplare des Druckwerkes an:

TERZ / FGK e.V.  
Himmelgeister Str. 107a  
40225 Düsseldorf

Jedes Knastfreiexemplar bleibt Eigentum der Herausgeber\*innen, bis es den Gefangenen ausgehändigt ist. Zurhabenahme ist keine Aus-händigung.

Leser\*innenbriefe können aus Platzgründen gekürzt werden.

TERZ ist ein Zeitungskollektiv, das offen ist für jede Form von Mitarbeit und Unterstützung. Wir wollen politische und kulturelle Initiativen in dieser Stadt aufgreifen, Missstände thematisieren und die Begrenztheit der Kommunikation sozialer Bewegungen durchbrechen. Deshalb brauchen wir Eure Unterstützung in Form von Infos, Artikeln, Meinungen und Terminen. (Redaktionsschluss ist der 12. des Vormonats).

Nutzt TERZ als Forum für Diskussion und Streitkultur!

**LAUSIGE ZEITEN** 4-5  
*kurzmeldungen, diesmal mit abschiebungen ohne knast und zimmer-strack-panzermann*

**RECHTER RAND** 6-7  
*wehret den anfängen? es hat längst angefangen ...*

**RECHTE MITTE** 7-8  
*über die bürgerliche mitte, symbolischen antifaschismus und realpolitischen rassismus*

**WAR WORLD** 9-11  
*zur gemütslage der nation in zeiten der kriege*

**TEURER WOHNEN** 12-13  
*signa – die größte pleite der immobilienwirtschaft seit jahrzehnten*

**MUSIC** 14-15  
*wer gestorben ist und was silvester in oberbilk so an mucke lief*

**NOISE OF ART** 16-17  
*ausstellung im heinrich-heine-institut über heines berühmte leser\*innenschaft*

**FAHR'N FAHR'N FAHR'N** 18  
*beschäftigte des nahverkehrs, ver.di und fridays for future fahren zusammen*

**CULTIGE ZEITEN** 19  
*terminhinweise aus politik und kultur – wer wo was wann warum wofür wogegen*



# Die TERZ braucht Geld!

## Für Uns:

für **Druckkosten + Farbe  
Materialkosten  
laufende Kosten**

## Für Euch:

für **Spendenquittung  
ein gutes Gewissen  
eine gute Stattzeitung**



**Bankverbindung:**  
**Bank:** GLS Gemeinschaftsbank eG  
**Kto.-Inh.:** FgK e.V.  
**IBAN:** DE12 4306 0967 4101 9787 00

### Kein Abschiebeknast in Düsseldorf - erstmal

„Ausreisepflicht konsequent durchsetzen - Ausreisegewahrsam am Düsseldorfer Flughafen einrichten“, übertitelte die FDP-Fraktion am 5.12.2023 im Düsseldorfer im Landtag ihr Antragspapier.

Die Errichtung eines Abschiebeknasts in Düsseldorf mit 25 Plätzen kam in den letzten Jahren immer wieder ins Gespräch, bereits die schwarz-gelbe Landesregierung brachte das Vorhaben auf den Tisch. Schwarz-Grün hielt daran fest, wenn auch das von Josefine Paul (Grüne) geführte Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration als oberste Ausländer\*innenbehörde im Koalitionsvertrag festhielt, dass Abschiebehaft einen schwerwiegenden Eingriff in den grundrechtlichen Freiheitsbereich einer Person darstelle. Im Sinne der Verhältnismäßigkeit setze man sich eindringlich dafür ein, dass vorrangig mildere Mittel ausgeschöpft werden müssten.

NRW ist bundesweiter Spitzenreiter bei Abschiebungen, Düsseldorf einer der größten Abschiebeflughäfen Deutschlands (siehe TERZ 11/2023: Menschenverachtende Migrationspolitik).

Die FDP begründete ihren Antrag wie folgt: „Der Ausreisegewahrsam wird im Transitbereich eines Flughafens oder einer Unterkunft vollzogen, von der aus die Ausreise möglich ist. Über den Flughafen Düsseldorf ist auch im bundesweiten Vergleich ein großer Anteil der Abschiebungen auf dem Luftweg abgewickelt worden. Das Instrument des Ausreisegewahrsams ließe sich daher mit Blick auf die kurzen Vorlaufzeiten effektiver nutzen, wenn der Gewahrsam auf einer

zusätzlichen Liegenschaft in Flughafennähe vollzogen würde. So können außerdem Belastungen für die Rückzuführenden und die eingesetzten Begleitkräfte reduziert werden“, so die FDP. Mit anderen Worten: Sind die abzuschiebenden Menschen erstmal eingesperrt, können sie mit wesentlich weniger Aufwand und Mühe ins Flugzeug verfrachtet und an der Wahrnehmung ihrer Rechte gehindert werden.

„Wir wollen kein weiteres Abschiebegefängnis, (...) Abschiebehaft muss abgeschafft werden. Wir wenden uns gegen die repressive Abschiebepolitik in NRW und bundesweit und fordern eine gänzlich andere Politik gegenüber Menschen, die ihre Herkunftsländer verlassen mussten: Eine Politik des Willkommens und des Bleibens“, so formuliert das „Bündnis gegen Abschiebeknast in Düsseldorf und überall“ seine Forderung. Dem Bündnis gehören 14 lokale und überregionale Initiativen, Gruppen und Vereine an, es wurde Anfang 2022 gegründet.

Am 14.12. 2023 fand eine vom Bündnis spontan organisierte Kundgebung auf dem Oberbilker Markt statt, um gegen den Abschiebeknast in Düsseldorf und den Antrag der FDP zu protestieren sowie mit Wortbeiträgen zum Thema zu informieren. Es versammelten sich ca. 60 Menschen, auch Politiker\*innen und Medienvertreter\*innen waren gekommen.

Bei der Landtagsdebatte am Folgetag wurde der FDP-Antrag mit den Stimmen von CDU, Grünen und SPD abgelehnt. FDP und AfD stimmten dafür.

Begründung für die Ablehnung war u. a., dass der Abschiebeknast Büren in NRW nicht ausgelastet sei, es könne auch nicht vorausgesagt werden, ob die Zahl der Inhaftierten durch die verschärfte Bundesgesetzgebung wirklich steigen würde. Laut CDU scheidet eine Abschiebung in NRW niemals an UnterkunftsKapazitäten.

ANZEIGE

# Rheinblick

Zeitung der Ratsfraktion DIE LINKE. Düsseldorf

## Ein Abo und immer gut informiert sein



Es wird also auch ohne weiteren Abschiebeknast in NRW und überall in zunehmendem Maße abgeschoben. Bis zum 30.11.2023 wurden aus dem Bundesland 3.379 ausreisepflichtige Menschen abgeschoben oder in andere EU-Staaten überstellt (lt. Statistik der Bundespolizei).

Der Bundestag hat am 18.1.2024 das „Rückführungsverbesserungsgesetz“ mit den Stimmen der Ampelkoalition beschlossen. CDU und AfD stimmten dagegen, weil es ihnen nicht weit genug ging. Durch das Gesetz sollen Abschiebungen vereinfacht werden. Bundeskanzler Scholz hatte be-

reits im Herbst 2023 gefordert, abgelehnte Asylbewerber\*innen „im großen Stil“ abzuschieben.

Auch wenn derzeit Millionen Menschen in Deutschland gegen Rechts, AfD und Deportationspläne auf die Straße gehen, heißt das nicht, dass sie gegen Abschiebungen wären. Die breite Masse ist eher dafür, die „guten“ Zuwanderer\*innen in Deutschland zu behalten, sie sollen gut integriert, der deutschen Sprache mächtig sein und in Bereichen arbeiten können, die hoffnungslos unterbesetzt und unbeliebt sind.

Bleiberecht für alle bleibt eine Illusion. Die Rechte und der Wert eines Menschen hängen anscheinend von seinem Nutzen ab - und irgendwie müssen die Unnützen wieder raus. Bei rechtsextremen Gruppen heißt das Remigration bzw. Deportation, die Ampel formuliert es ein wenig netter und setzt es dann um. Dass das ebenso menschenverachtend und diskriminierend ist, sehen viel zu viele in Deutschland und überall nicht, sie sind auf dem rechten Auge zumindest kurzsichtig. 

CHRISTINE

## Die Waffenlobby aus der Uni werfen

Die Düsseldorfer FDP-Politikerin und Vorsitzende des Verteidigungsausschusses Marie Agnes Strack-Zimmermann war am 24.01.2024 in die Heinrich-Heine-Universität eingeladen, um ein Gespräch über europäische Sicherheitspolitik zu führen. Die Fachschaft des Studiengangs „Philosophy Politics Economics“ lud Strack-Zimmermann zu einem Teil ihrer PPE-Talks ein, bei dem regelmäßig Politiker\*innen und Wissenschaftler\*innen an der Universität sprechen können.

Strack-Zimmermann ist schon seit langem – mehr aber noch seit dem russischen Angriff auf die Ukraine – eine der lautesten Befürworterinnen der deutschen Aufrüstung.

Sie ist Mitglied in diversen Lobbyverbänden der deutschen Rüstungsindustrie. Darunter z.B. der „Förderkreis Deutsches Heer“, der die deutsche Militarisation vorantreibt und die Deutsche Atlantische Gesellschaft, für welche sie als Vizepräsidentin tätig ist. Letztere sieht ihre Aufgabe darin, „über die NATO zu informieren“, LobbyControl bezeichnet ihre Arbeit als „Werbung für die NATO“. Sie steht als eines der Gesichter für den deutschen Militarismus, ihre Einladung an die Universität hat damit auch einen symbolischen Charakter.

Der deutsche Militarismus wirkt sich nämlich auch immer stärker auf die Arbeit der Universitäten aus. Mit einer sogenannten Zivilklausel hatte sich die Uni Düsseldorf

2015, auf Initiative der rot-grünen Landesregierung, dazu verpflichtet, nur zu friedlichen Zielen zu forschen und nicht für den Krieg. Deutschlandweit haben mehr als 70 Universitäten eine solche Klausel, die Militärforschung an der Uni verhindern soll. In den letzten Monaten gerieten diese immer stärker in den Fokus der Politik, so vermeldete die Wissenschaftsministerin Bettina Stark-Watzinger (FDP), dass sie die Zivilklauseln loswerden will. Die neue hessische Landesregierung plant Universitäten zur Abschaffung zu zwingen und Markus Söder (CSU) plant sogar Universitäten in Bayern zu Kooperationen mit der Bundeswehr zu verpflichten.

„Es darf nicht sein, dass am Ende des Krieges die Welt Deutschland als kompletten Bremsen und Looser empfindet, nur weil wir nicht in der Lage sind zu organisieren und zu kommunizieren“ (dpa) sagte die FDP Politikerin im Kontext weiterer Waffenlieferungen an die Ukraine. „Wir müssen uns jetzt einen ‚geraden Rücken‘ machen“ (Merkur, 23.08.2023) ist ihre Reaktion auf den russischen Angriff auf die Ukraine. Ein gerader Rücken besteht für sie aber nicht in einer friedensorientierten Politik, sondern weiteren Waffenlieferungen, um einen Siegfrieden herzustellen, auch wenn massenweise wehrfähige Männer aus beiden Ländern fliehen, um dem Krieg zu entgehen. Genauso spricht sie sich für ein hartes Vorgehen der israelischen Streitkräfte gegen den Gaza Streifen aus. Noch perfider: Sie sieht in den Angriffen eine Chance zu zeigen, wie eng Europa an der Seite Israels steht. (Markus Lanz, 19.10.2023)

In ihrer Sprache wird schnell klar, dass die „Sicherheitspolitikerin“ nicht an Sicher-

heit interessiert ist, sondern dem Sichern deutscher und europäischer geopolitischer Interessen.

Die Einladung einer Person wie Strack-Zimmermann erachten wir als falsch, da ihre engen Verflechtungen mit der Rüstungsindustrie sie zu einer befangenen Person in dieser Frage machen. Die Düsseldorferin setzt voraus, dass Frieden und Sicherheit in Zukunft nur mit Aufrüstung möglich sei, in ihren Beiträgen wird deutlich, dass es keine Zukunft ohne Kriege ist, auf die sie hinarbeitet, sondern eine, in der Deutschland oder Europa keinen Krieg verlieren.

Auf dem Campus wurden zunächst Plakate verteilt, die auf ihre Mitgliedschaften in Lobbyverbänden der Rüstungsindustrie hinweisen, sowie Flyer ausgelegt, mit Zitaten von ihr zur Aufrüstung und Überwachung. Die Veranstaltung selbst entwickelte sich zu einer unkritischen Fragerunde für Strack-Zimmermann und Unterbrechungen und kritische Fragen wurden unterbunden und die Störer\*innen herausgeworfen. 



SOLIANZEIGE

...tte unterstützt uns,  
damit wir weiter  
...eflüchtete  
...nterstützen können.

...en - Flüchtlinge Willkommen!



www.stay-duesseldorf.de



# Wehret den Anfängen - aber es hat längst angefangen

Auch die verpeiltste Schnarchnase dürfte es inzwischen mitbekommen haben, was politisch halbwegs Wache seit Jahren mehr oder weniger ahnen: Die AfD, gut vernetzt mit illustren rechten Gesinnungsgenossen\*innen wie WerteUnion, Identitärer Bewegung und mit zahlreichen namhaften Geldgeber\*innen im Hintergrund, ist ganz konkret an Planungen beteiligt, die die Vertreibung von Millionen Menschen aus Deutschland, unabhängig von deren Staatsangehörigkeit, zum Ziel haben. Am 10. Januar 2024 machte das Recherchezentrum Correctiv öffentlich, was am 25. November 2023 im Landhotel Adlon nahe Potsdam abging. Ein Geheimtreffen, zu dem das „Düsseldorfer

Forum“ um den ehemaligen Düsseldorfer Zahnarzt Gernot Möhrig eingeladen hatte. Die Veranstaltung wurde durch vor Ort eingeschleuste Correctiv-Leute und eine Greenpeace-Recherche dokumentiert und konnte dadurch an die Öffentlichkeit gelangen.

Komplette Reportage zum Nachlesen:

<http://correctiv.org/aktuelles/neue-rechte/2024/01/10/geheimplan-remigration-vertreibung-afd-rechtsextreme-november-treffen/>

## Zauberwort Remigration

Vorgestellt wurde lt. Correctiv-Recherche ein Masterplan mit dem Ziel, zugewanderte Menschen

loszuwerden: Remigration. Drei Zielgruppen sollen Deutschland verlassen, Asylbewerber\*innen, Ausländer\*innen mit Bleiberecht und „nicht assimilierte Staatsbürger\*innen Deutschlands“. Menschen aus diesem Kreis sollen aus Deutschland deportiert werden können, sogar, wenn sie deutsche Staatsbürger\*innen sind. Ein klarer Angriff auf Grundgesetz, Staatsbürger\*innenrecht und Gleichheitsgrundsatz.

Seitens der Teilnehmenden aus AfD-Kreisen, die im Nachgang angaben, die Veranstaltung als Privatpersonen besucht zu haben, gab es wohl keine Einwände gegen die menschenverachtenden und grausamen Vorhaben. Dafür die Frage, wie der Masterplan umgesetzt werden kann. „Hohen Anpassungsdruck“ auf unerwünschte Menschen ausüben, „maßgeschneiderte Gesetze“, „Remigration als Jahrzehnteprojekt“, lauteten die Vorschläge. Dem AfD-Fraktionsvorsitzenden Sachsen-Anhalts, Ulrich Siegmund, schwebte dazu konkret vor, dass das Straßenbild sich ändern müsse, ausländische Restaurants unter Druck gesetzt gehören und das Leben in Sachsen-Anhalt für dieses Klientel allgemein möglichst unattraktiv gemacht werden müsse. Das ließe sich sehr einfach realisieren. Auch Siegmund war angeblich lediglich als Privatpersonen vor Ort.

Denn die AfD präsentiert sich nach außen gegenüber der breiten Masse gerne als demokratische Kraft, die sich als „Rechtsstaatspartei“ vorbehaltlos zum deutschen Staatsvolk als der Summe aller Personen, die die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen, bekennt. Staatsbürger\*innen erster und zweiter Klasse gebe es nicht.

## Musterstaat in Nordafrika

Markige Lippenbekenntnisse, die bei weiterer Lektüre des Correctiv-Berichts wie Seifenblasen zerplatzen, denn: Eine Idee ist dabei auch die Errichtung eines Musterstaats in Nordafrika, in dem bis zu zwei Millionen Menschen leben könnten, ein Ort, wo mensch Menschen „hinbewegen“ könne, und alle, die sich für Geflüchtete einsetzen, sollen gleich auch mit dorthin. Das stinkt nach tiefbrauner Nazi-Scheiße, denn 1940 planten die Nationalsozialisten schon, vier Millionen Juden auf die Insel Madagaskar zu deportieren. Zufall oder nicht, auf jeden Fall gruselig ist, dass knapp acht Kilometer vom Tagungshaus Adlon entfernt die „Wannseekonferenz“ stattfand, in der die Nationalsozialist\*innen 1942 die systematische Vernichtung der Juden koordinieren.

Die Rechten von heute wollen auch die Demokratie schwächen, um ihre Ziele zu erreichen: Die Machtübernahme in Deutschland, Stück für Stück, indem Wahlen angezweifelt, das Verfassungsgericht diskreditiert, andere Meinungen zurückgedrängt und öffentlich-rechtliche Medien bekämpft werden. Das wiederum stinkt nach Donald Trump. Der hat unvorstellbare, menschenverachtende Dinge angekündigt und wurde WEGEN dieser Dinge gewählt, nicht TROTZ.



Was jetzt in Deutschland passiert, bleibt abzuwarten. Viele Demos fanden bereits statt, über eine Million Menschen gingen deutschlandweit gegen AfD und Rechts bundesweit auf die Straße. Am 27.1.2024 demonstrierten in Düsseldorf über 100.000 Menschen, u.a. organisiert von DSSQ (Düsseldorf stellt sich quer) und dem DGB-Stadtverband. Redebeiträge kamen u.a. von OB Keller (CDU) und NRW-Vizepräsidentin Mona Neubaur (Grüne). Sogar in Ostdeutschland gab es ungewöhnlich starke Proteste gegen die dort sonst so beliebte AfD.

Politiker\*innen der Ampel und der CDU ließen zum Thema AfD Kommentare ab. Marie Agnes Stack-Zimmermann von der FDP etwa sagte beim Neujahrsempfang der NRW-FDP in Düsseldorf, wenn eine Partei wie die AfD stärker werde, müsse dafür gesorgt werden, dass ihr die Themen entzogen würden. Der Zulauf zu populistischen Parteien mit extremistischen Positionen müsse gesellschaftlich gestoppt werden. "Je größer der Haufen Scheiße, desto mehr Fliegen sitzen drauf." Ob sie mit dieser Meinung Rückhalt in ihrer Partei hat, weiß mensch nicht. Anfang Dezember 2023 trat die FDP mit einem Antrag beim NRW-Landtag in Düsseldorf auf den Plan und forderte mit drastischen Worten, die Ausreisepflicht von „Menschen ohne Schutzbedürfnis“ konsequent durchzusetzen und Ausreisegewahrsam am Düsseldorfer Flughafen endlich zu bauen. Dies wurde am 15. Dezember 2023 u. a. von NRW-Innenminister Herbert Reul abgelehnt. Siehe hierzu den Artikel „Kein Abschiebeknast in Düsseldorf - erstmal“ in dieser TERZ-Ausgabe.

### A propos Haufen Sch....

Der jüngst von einer Nadelstich-Attacke (vielleicht eine Zwangsimpfung, wir wissen es nicht) genesene Tino Chrupalla, Görlitzer AfD-Abgeordneter

und AfD-Chef, soll in der Vergangenheit bereits mehrfach Treffen beigewohnt haben, die inhaltlich Ähnliches auf der Tagesordnung hatten wie das nun der breiten Masse bekanntgewordene im Landhaus Adlon. (MDR Sachsen 14.1.2024). Bei früheren Treffs soll Chrupalla lt. Zeit online Recherchen eine wichtige Rolle gespielt haben, es soll unter anderem um den Kauf eines digitalen Radio- und Fernsehsenders gegangen sein. Chrupalla kann sich an nichts erinnern, er verweist auf Erinnerungslücken „wie bei Scholz“. Anscheinend übt er schon mal „Kanzler“.

Lösungen muss vor allem die derzeitige Ampel-Regierung bringen, denn AfD und Konsorten haben überall einen Fuß in der Tür. „Der Hauptgegner in dieser Zeit ist niemals eine andere demokratische Partei, sondern es sind die Antidemokraten, die

diese Republik ins Wanken bringen wollen“, ließ Vizkanzler Robert Habeck (Grüne) beim Neujahrsempfang der grünen Bürgerschaftsfraktion in Hamburg am 12.1.2024 verlauten. Der Zusammenhalt der demokratischen Parteien lässt allerdings sehr zu wünschen übrig, politische Antworten auf die AfD stehen aus. Was wiederum Wasser auf die braunen Mühlen ist.

Das Wort Remigration wurde am 15.1.2024 zum Unwort des Jahres 2023 gekürt. Die Entscheidung hierfür fiel bereits im Dezember 2023. Remigration sei ein rechter Kampfbegriff, eine beschönigende Tarnvokabel und werde von Rechtsextremen verharmlosend für die Forderung nach Zwangsausweisungen und Deportationen benutzt, so die Begründung.

CHRISTINE



# Rückführung statt Remigration

## Über die bürgerliche Mitte und darüber wie symbolischer Antifaschismus auf realpolitischen Rassismus trifft.

In den Tagen vor der Großdemo gegen die AfD in Düsseldorf ist es gar nicht so leicht, jemanden zu finden, der nicht dazu aufruft. Von der Linkspartei bis zur CDU, von der Deutschen Oper bis zu den Broilers, von Fortuna bis zum Karnevalsprinzen sind alle dabei. Irgendwie fragt mensch sich, wie eigentlich der Rechtsruck der letzten Jahre entstanden ist, wenn die einzigen, die ihn wollen, die AfDler\*innen sind, die ihn mangels Regierungsverantwortung noch gar nicht umsetzen konnten. Auf den zweiten Blick begegnen einem sonderbare Gleichzeitigkeiten. Die SPD-Innenministerin Nancy Faeser feiert in diesen Tagen in sozialen Medien die Demonstra-

tionen gegen die Deportationspläne der AfD und sich selbst zugleich für 27 % mehr durchgeführte Abschiebungen als noch im Vorjahr. Um diese Zahl weiter zu erhöhen, sollen „Migrationsabkommen“ Drittstaaten dazu bringen, in Zukunft bei Abschiebungen besser mit Deutschland zu kooperieren. Die Parteivorsitzende der Grünen, Ricarda Lang, hatte im Herbst letzten Jahres ihre Koalitionspartner dazu aufgerufen, endlich mehr „Migrations- und Rückführungsabkommen“ abzuschließen. Ihre Forderung wird jetzt erfüllt. Mittlerweile regieren die Grünen auf allen Ebenen und führen überall Asylrechtsverschärfungen durch, von der europäischen GEAS-Reform mit Asylverfahren in Lagern an den Außengrenzen bis zum „Rückführungsverbesserungsgesetz“, das u. a. Abschiebehaft verlängert und ihre Anwendung erleichtert.

Menschen, die nach Deutschland migriert oder ge-

flohen sind, werden entlang ihrer wirtschaftlichen Verwertbarkeit sortiert. Wer sich angesichts des Fachkräftemangels als ökonomisch nützlich erweist, darf auf eine Einbürgerung hoffen. Diejenigen, die dem Wirtschaftsstandort als überflüssig, unbrauchbar oder unangepasst gelten, sollen weg. Für die so stigmatisierten Menschen unterscheidet sich der realpolitisch-pragmatische Rückführungs-Rassismus der Ampel nicht von seiner völkischen Radikalisierung im Remigrations-Konzept der AfD. Ganz offen sprechen die bürgerlichen Parteien darüber, dass die soeben verabschiedete Verlängerung der sozialen Ungleichbehandlung durch das Asylbewerberleistungsgesetz und die Einführung von Bezahlkarten statt Bargeldauszahlungen hier lebenden Geflüchteten das Leben erschweren und andere von der Einreise abhalten soll. Diese und andere Pläne der politik, Menschen abzuschieben, zu drangsalieren und zu entrechten

kann, werden nicht im Geheimen geschmiedet. Sie wurden und werden ganz öffentlich verhandelt, etwa auf der Ministerpräsidentenkonferenz letzten November. Diejenigen, die sie planen und umsetzen, lassen sich bundesweit bei den aktuellen Demos ablichten und auf den Bühnen beklatschen. In Düsseldorf spricht die stellvertretende Ministerpräsidentin NRWs, Mona Neubaur, dazu der CDU-Oberbürgermeister Stephan Keller, dessen Partei im aktuellen Entwurf ihres neuen Grundsatzprogramms das Asylrecht in Deutschland abschaffen und auf „sichere Drittstaaten“ übertragen will. Im Endeffekt gehen gerade diejenigen, die keine Abschiebungen wollen, mit denen zusammen auf die Straße, die mehr Abschiebungen durchführen, um gegen diejenigen zu protestieren, die noch mehr davon fordern. Um zu verstehen, wie wir in eine solche absurde Situation gekommen sind, hilft es auf die einzelnen Akteur\*innen in dieser Konstellation zu blicken und zu fragen, welche Funktion die Auseinandersetzung um Migration für sie einnimmt.

## 1. Die AfD

Erstens braucht die AfD die breiten zivilgesellschaftlichen Proteste gegen sie selbst. Das mag sich auf den ersten Blick widersprüchlich anhören, zumal in den Reaktionen der AfD auf die Remigrations-Pläne ein gewisser politischer Druck zu spüren war, der widersprüchliche Haltungen produzierte. Diese schwankten zwischen stolzer Anerkennung, Relativierung bis zu vorsichtiger Distanzierung. Auf den zweiten Blick sehen wir, dass inhaltliche Widersprüche und interne Auseinandersetzungen um Strategie und Auftreten (die heute allenfalls in Ansätzen zu erkennen sind) dem Aufstieg der Partei auf Dauer nicht im Weg standen. Was die Wähler\*innenschaft der AfD mobilisierte, war nie eine programmatische

Kohärenz, sondern das Gefühl, sich in einem Kulturkampf zu befinden gegen das allmächtige Bündnis von Zivilgesellschaft und nach links rückender Regierung. Schon die CDU unter Angela Merkel wurde so geframed, die Ampel-Regierung erst recht, völlig unabhängig von der realen politischen Entwicklung. Begünstigt wird diese Erzählung von der auch international zu beobachtenden Konstellation eines sogenannten „progressiven Neoliberalismus“. Das Adressieren von Forderungen kultureller Anerkennung, die Übernahme von sprachlichen Codes aus linken und feministischen Bewegungen sowie symbolische Zugeständnisse sind Regierungstechniken, um sich als fortschrittlich zu inszenieren. Im Ergebnis wird die Repräsentation derjenigen vorgespielt, die im Neoliberalismus weiterhin unter spezifischen Formen von struktureller sexueller und rassistischer Unterdrückung leiden.

## 2. Die Ampel

Dies führt zu der Funktion der aktuellen Mobilisierungen für die Ampel-Regierungsparteien. Sicher haben sie ein Interesse daran, die AfD als aufsteigende politische Konkurrenz zu bekämpfen. Noch entscheidender dürfte aber das Bedürfnis sein, angesichts der von ihnen durchgesetzten Verschärfungen in der Asyl- und Migrationspolitik die Fassade von gesellschaftlicher Progressivität, Moral und Demokratie aufrechtzuerhalten, die insbesondere für die Grünen zentraler Bestandteil ihres Selbstverständnisses ist. Eine fortschrittliche aktive Zivilgesellschaft spielt darin eine wichtige Rolle als Stütze der politischen Hegemonie und Vermittlerin der Regierungspolitik in die Bevölkerung. Die Krise der Zivilgesellschaft hängt damit zusammen, dass die einst mit ihr verbündeten Grünen nun die Politik machen, gegen die mensch früher protestiert hat. Zugleich wird sie gerade für das zukünftige Projekt einer ökologischen Modernisierung des Kapitalismus um so dringender gebraucht. Die Mobilisierungen gegen die AfD bringen Regierung und Zivilgesellschaft wieder zusammen auf der Basis dessen, was den progressiven Neoliberalismus ausmacht. Ein von jedem Inhalt entleerter symbolischer Antirassismus, der die reale rassistische Politik verschweigt und letztlich legitimiert.

## 3. Die Zivilgesellschaft

Stellt sich die Frage, wieso die Zivilgesellschaft das mitmacht, zumindest der Teil, der sich nicht aus den parteinahen sozialdemokratischen, grünen und liberalen Milieus rekrutiert, sondern sich der (radikalen) Linken zugehörig fühlt. Eine Rolle dürfte die chronische Weigerung der Bewegungslinken sein, ihre eigene Praxis kritisch zu reflektieren, anstatt direkt auf das nächste Mobilisierungspferd zu hüpfen. Niemand scheint sich zu fragen, warum die Politik der breiten Bündnisse in den 2010ern von „Aufstehen gegen Rassismus“ und „Unteilbar“ weder den weiteren Aufstieg der AfD verhindern konnte, noch den

gesellschaftlichen Rechtsruck, der maßgeblich von den ehemaligen rotgrünen Bündnispartnern durchexerziert wurde. Exemplarisch dafür sei ein Zitat eines Bündnissprechers im Vorfeld der Düsseldorfer Demo in der Rheinischen Post genannt: „Wir sollten nicht mehr danach suchen, wer welche Fehler und die AfD so stark gemacht hat“. Es gehe jetzt darum, dass die Gesellschaft für ihre Grundüberzeugungen und die Demokratie eintrete. Dass die Linke damit nicht nur ihr eigenes Scheitern entschuldigt, sondern auch die Politik der bürgerlichen Regierungen, ist der Preis, den sie für ihre Bündnisfähigkeit zu zahlen bereit ist. Zu verlockend ist es, sich wieder als ein nützlicher Teil einer dynamischen Bewegung zu fühlen, auch wenn niemandem so recht klar zu sein scheint, welchen Inhalt und Zweck sie eigentlich genau haben soll.

## Nie wieder

Sowohl das Interesse an der Schuldbefreiung als auch der unbedingte Wille zur breiten Bündnispolitik hängen zusammen mit einem spezifischen Blick auf Geschichte und Zeit in der Linken. Die AfD erscheint darin als historische Wiederholung der NSDAP. Überall werden Zitate von Bertolt Brecht und Erich Kästner als Mahnung vor dem kommenden Faschismus bemüht. „Nie wieder ist jetzt“ ist vielerorts der zentrale Mobilisierungsslogan. „Nie wieder“ sollen Überlieferungen zufolge befreite KZ-Häftlinge bei der Trauerfeier in Buchenwald im April 1945 gerufen haben, dort wo auch der „Schwur von Buchenwald“ entstanden ist, in dem es heißt: „Wir stellen den Kampf erst ein, wenn auch der letzte Schuldige vor den Richtern der Völker steht. Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung. Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel. Das sind wir unseren gemordeten Kameraden und ihren Angehörigen schuldig“. Es sind zuvorderst die in der Vergangenheit gemordeten, um deren Willen gehandelt werden soll, nicht die von der Zukunft bedrohten. Erst die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln (!) kann den Gemordeten Gerechtigkeit zuführen und gleichzeitig das Kontinuum der Geschichte aufsprengen, das die Ursachen des Faschismus produziert hat und seine Wiederholung möglich macht. Die Verteidigung der Demokratie als kleineres Übel gegen den drohenden Faschismus der AfD drückt ein gänzlich anderes Geschichtsbild aus. Die einzige Möglichkeit einer guten Zukunft liegt in der Auf-Dauer-Stellung der bürgerlichen Gegenwart. „Nie wieder ist jetzt“ - für immer. Die Verewigung einer Gesellschaft, die auf globaler Ausbeutung und Kolonialismus basiert, die immer neue Kriege und Lager produziert, das Leid der in ihr und durch sie Hungernden, Ertrinkenden, Entrechteten, Rassifizierten, erscheint als akzeptabler Preis für die Abwendung der Zukunft. Eine radikale Linke, die so denkt, hat sich und die anderen bereits aufgegeben.

**Lotta**  
#93

Zurück in die Zukunft - Renaissance des Konservatismus?

Jahresabo über vier Ausgaben für 19 €  
Einzelexemplar 3,50 € zzgl. Versandkosten.  
www.lotta-magazin.de

DEIN ANTIFA-ABO!

SOLANZEIGE



# Kriegsmüde?

Zur Gemütslage der Nation in Zeiten der Kriege

## Milliarden einfach nur zum Leben?

„Statt Rüstungsmilliarden –  
Milliarden für das Leben“

„Waffenstillstand in der Ukraine –  
Öffnung des Weges zu Friedensverhandlungen“

Eine Handvoll Aktivist\*innen des Düsseldorfer Appells gegen Hochrüstung und Krieg haben sich Sandwich-Plakate übergeworfen und stellen sich einem nicht abreißend wollenden Besucher\*innenstrom des Düsseldorfer Weihnachtsmarkts in den Weg. Die Reaktion des Publikums ist vorsichtig formuliert: verhalten bis desinteressiert. Nur wenige greifen bei den angebotenen Handzetteln und Flyern zu oder lassen sich gar auf ein Gespräch ein. Dabei ist die Stimmung am vorletzten Samstag vor Weihnachten zwischen Eislauffläche und Tritonenbrunnen eher gedrückt als feuchtfröhlich. Auch die Kauflaune ist eher gebremst. Der Düsseldorfer Einzelhandel wird sich später enttäuscht über das maue Weihnachtsgeschäft

äußern. Offensichtlich befindet mensch sich an der Schwelle zu einer Rezession. Das Bundesverfassungsgericht hat mit einem für die Regierung niederschmetternden Verfassungsgerichtsurteil eine Konstruktion von Schattenhaushalten kassiert. Die Regierung zieht sich in Klausur zu Haushaltsberatungen zwecks Kürzungen zurück. Die Zustimmungswerte zur Ampelregierung sinken auf ein historisches Tief. Keine\*r weiß, welche Zumutungen im kommenden Jahr auf einen persönlich zukommen könnten.

Wirkt da die Forderung der Aktivist\*innen „Milliarden für das Leben“ nicht wie das wohlfeile Versprechen eines Weihnachtsmannes? Ist die Forderung nach zusätzlichen jährlichen 120 Milliarden für Soziales, Bildung, Gesundheit, Pflege und ökologischen Umbau nicht völlig aus der Zeit gefallen?

## Politikpause?

Angesichts der „multiple Krisen“, national bis international, wollen die meisten Menschen doch nur noch „Frieden“. Das heißt, endlich mal „Ruhe“

– zumindest über die Feiertage bis zum Jahresende. Die Politik hat bis dahin erstmal Pause.

Im Kreis der Aktivist\*innen des Düsseldorfer Appells wird mensch sich später zur Aktion vom 16. Dezember fragen: Hat mensch den richtigen Ton getroffen? Den richtigen Zeitpunkt gewählt? Den richtigen Ort?

Das werden die Aktivist\*innen des Düsseldorfer Appells sich bei ihrem monatlichen Treffen im Januar fragen. Und welche Ansatzpunkte gibt es für weitere Friedens-Aktivitäten? Schließlich steht am 24. Februar 2024 der zweite Jahrestag des Angriffs Russlands auf die Ukraine auf der Tagesordnung.

Der Düsseldorfer Appell ist ein offenes Bündnis von Einzelpersonen: Aktive der christlichen Friedensbewegung und der Verbände der Kriegsdienstverweigerer, Mitgliedern der VVN, Gewerkschafter und Linke ganz unterschiedlicher Herkunft und Couleur. Einige von ihnen haben sich aus dem konkurrierenden lokalen Friedensforum zurückgezogen, da sie sich hier majorisiert fühlen. Zumindest bewegt man sich bei Aktionen mit dem



Forum schnell auf politisch vermintem Gelände. Die Bombardierung Gazas und die zahlreichen pro-palästinensischen Demonstrationen in Düsseldorf sind beim Düsseldorfer Appell eher kein Thema. Die Menschen wissen ja nie so genau, an wessen Seite sie sich bei einer expliziten Unterstützung solcher Aktionen plötzlich wiederfinden könnten. Schließlich hat das Bekenntnis zum Existenzrecht Israels mit seiner Erhebung zur „Staatsräson“ quasi Verfassungscharakter bekommen. Da kann mensch durchaus ins politische Fettnäpfchen treten, zudem lauthals Antisemitismusvorwürfe gegen Teile der linken und migrantischen Bewegung erhoben werden.

Parolen für ein freies Palästina, für einen Stopp der Bombardierung des Gazastreifens, die Verwendung des G-Wortes oder des Begriffs Apartheid stehen unter Generalverdacht. Solche Transparente und Sprechchöre sind oft bis kurz vor dem Start solcher Demonstrationen Gegenstand gerichtlicher Auseinandersetzungen und Verhandlungen mit der Polizei.

Die Mitglieder des Düsseldorfer Appells sind sich völlig einig in ihrer strikten Verurteilung des Terrors der Hamas, wie sie sich auch einig sind in der Verurteilung des russischen Angriffskrieges. Aber eine migrantische Perspektive fehlt in der Runde.

## Der Krieg - das große Nicht-Thema?

Über die Weihnachtszeit wird der Krieg erwartungsgemäß zum Nicht-Thema. Politikmagazine, Talkrunden und Satiresendungen haben ohnehin schon vor den Feiertagen für vier bis sechs Wochen ihre festen Programmplätze geräumt. Meldungen über die israelische Bombardierung des Gazastreifens rutschen auf die hinteren Seiten der Tagespresse, während die Zahl der zivilen Opfer in die Tausenden geht, hunderttausende sich auf der Flucht befinden, praktisch der gesamten Zivilbevölkerung durch die Abriegelung die Grundlagen ihrer alltäglichen Existenzen entzogen wurden. Es fehlt an allem: Medizinischer Versorgung, nicht zerstörter Wohnraum, Nahrungsmittel, Wasser. In der bundesrepublikanischen Öffentlichkeit wird diese Verkürzung der Berichterstattung mit Erleichterung als eine gewisse „Entspannung“ wahrgenommen. Dass dies weltweit anders gesehen wird, zeigen die verschiedenen internationalen Initiativen, einen Waffenstillstand oder zumindest eine Feuerpause durchzusetzen. Interessant ist es, die aktuelle internationale mit der nationalen Berichterstattung zu vergleichen. Beispielsweise wenn mensch das in Frankreich produzierte deutschsprachige ARTE-Journal um 19:10 Uhr neben den ARD-Tagesthemen vom gleichen Tag sieht. Auf ARTE erhält die Berichterstattung über die Lage der palästinensischen Zivilbevölkerung einen sehr viel umfassenderen Raum, während dieses Thema in deutschen Nachrichtensendungen eher den Charakter von Randnotizen hat. Die Bundesregierung enthält sich in internationalen Organisationen fest an der Seite der USA konse-

quent der Stimme und verhindert so bindende Beschlüsse. Nach dem terroristischen Überfall der Hamas auf Israel muss der Krieg zur Vernichtung dieser Organisation weitergehen.

## Entspannung?

Auch an einer anderen Front wird „Entspannung“ signalisiert. Wunschgemäß zum Fest vermeldet die Ampelkoalition, dass die fehlenden Milliarden für einen ausgeglichenen Haushalt gefunden wurden. Ja, offensichtlich ist sogar genug Geld da, um die Ukraine-Hilfen von 4 Milliarden auf 8 Milliarden zu verdoppeln. Das scheint zumindest der Punkt, über den fraktionsübergreifend Einigkeit besteht. Schon rein rechnerisch scheint dieses Ergebnis merkwürdig. Und jede\*r spürt, dass es hinter den Türen der Ampelkoalition knirscht – und zwar gewaltig.

Aber die offiziellen Verlautbarungen zum Fest werden dankbar hingegenommen, es wird einen persönlich schon nicht so hart treffen. Schließlich möchte mensch wenigstens zum Fest „ein wenig Frieden“. Es ist schließlich die Zeit der Jahresrückblicke und der Ausblicke. Mensch möchte persönlich zumindest positiv gestimmt in das neue Jahr starten, was immer da noch kommen möge. Dieses weite Feld der unterschiedlichen Gemütslagen wird in den Medien traditionell mit recht allgemein gehaltenen Beiträgen über Optimismus, Pessimismus, unangebrachten Defätismus und psychische Leiden bedient. Eine nicht unerhebliche Anzahl von Menschen ist über die Feiertage atemwegserkrankt oder fällt in Depressionen. Neujahrsreden und Weihnachtsansprachen tun ein Übriges. Man solle nicht allzu (selbst)kritisch auf das bereits Erreichte zurückblicken, sein persönliches Anspruchsdenken überprüfen, sich in Realismus und Kompromissbereitschaft üben, denn schließlich: „You never walk alone!“

## Genug ist nicht genug?

Gleichzeitig wird aber auch deutlich, dass die rüstungspolitischen Anstrengungen Deutschlands zur Erreichung des 2-Prozent-Zieles der NATO trotz 100 Milliarden Sondervermögen auf Dauer nicht ausreichen werden. Zu einer auch militärischen Führungsrolle Deutschlands bei der Unterstützung der Ukraine, die den Krieg gegen den Aggressor Russland in einem möglicherweise noch Jahre andauernden Konflikt schließlich gewinnen soll, ist es noch sehr, sehr weit.

Und genug ist hier nicht genug. Das wird schließlich deutlich, als die Ukraine-Unterstützung der Vereinigten Staaten unter die Räder des US-Vorwahlkampfes gerät: Bei einer immer weniger auszuschließenden zweiten Amtszeit von Trump könnte das bedeuten, dass dieser der NATO die kalte Schulter zeigt und es zu einem Totalausfall des Hauptzuwendungsgebers in diesem Krieg kommen würde.

Die Militärstrateg\*innen haben schon in der Vergangenheit deutlich gemacht, dass es Deutschland, aber auch einer EU mit Unterstützung

Großbritanniens, sehr schwer fallen dürfte, diese Lücke zu schließen. Dafür ist einfach mittelfristig kein Geld eingeplant aus dem einfachen Grund, weil es nicht vorhanden ist.

Schon heute wird deutlich, dass auch 2025 Milliarden im Bundeshaushalt fehlen werden, und der Kampf der einzelnen Ressorts hat längst begonnen.

Waffenlieferungen an Saudi-Arabien im Rahmen einer feministischen Außenpolitik! Nun, das ließe sich durchaus rechtfertigen, wenn es dem Schutze Israels dient. Das könnte ja schließlich zum industriepolitischen Vorteil Deutschlands auf den Exportmärkten gereichen.

Früher hätte es bei den Grünen einen Aufschrei gegeben, auch in großen Teilen der SPD. Jetzt wird allenfalls die fehlende Aufmerksamkeit und das angeblich mangelnde Interesse für die gescheiterte Gegenoffensive der Ukraine beklagt. Da könnte mensch doch zum Ausgleich zumindest Taurus-Marschflugkörper liefern! Wenn nur der



Bundeskanzler nicht so unentschlossen wäre! Anfang Januar entdeckt die CDU diese offene Flanke und versucht mit einem Initiativantrag, diese Waffenlieferungen durchzusetzen. Und scheitert. Selbst die „Bellizist\*innen in der Ampel wie Hofreiter, Roth, Strack-Zimmermann und Pistorius, die eigentlich die Lieferung der Taurus befürworten, sehen ein, dass eine solche konzertrierte Aktion von Teilen des Regierungslagers mit der CDU nicht gut ankommen würde. Schließlich ist immerhin laut Meinungsumfragen eine Mehrheit der Bevölkerung (51 %) gegen die Lieferung von Taurus-Marschflugkörpern.

## Trendwende?

Nur noch 9% aller Deutschen haben die Hoffnung, dass 2024 der Krieg in der Ukraine endet. Das sind deutlich weniger als Anfang letzten Jahres. 44% der Menschen (+ 9%) glauben, dass es für die Beendigung des Krieges notwendig sei, dass die Ukraine bestimmte Gebiete an Russland abtritt. 41% meinen, dass die Unterstützung an die Ukraine zu weit geht, nur 12% gehen diese Unterstützung nicht weit genug. 43% sind gegen einen NATO-Beitritt der Ukraine (Umfrage infratest/dimap 4. Januar 2024). 51% sprechen sich gegen die Taurus-Lieferungen an die Ukraine aus. Langsam werden auch die Widersprüche und Finanzierungslücken des Bundeshaushalts an allen Ecken und Enden immer deutlicher. Aber den Einzelprotesten fehlt zunächst jedes verbindende Element. Dabei ist schon jetzt klar, dass die Haushaltssituation sich 2025 weiter zuspitzen wird. Die Auseinandersetzung über die noch fehlenden Milliarden im kommenden Jahr zwischen den

im Januar zu Hunderttausenden über Wochen auf die Straße bringen wird, sondern die Angst vor einem Wiedererstarken des Faschismus. In diesem Protest bricht sich aber auch eine allgemeine Unzufriedenheit aus der „Mitte“ der Gesellschaft Bahn. Mitglieder der so titulierten „schweigenden Mehrheit“ hat lange, jeder für sich, ganz unterschiedliche Zumutungen empfunden. Diese Proteste könnten mehr sein als nur ein Ventil für den allgemeinen Unmut,

Es gibt Anzeichen, dass sich diese historisch breite Protestbewegung verstetigt und mehr sein könnte als nur ein Strohfeuer. Bäuer\*innenverbände und Lokführer\*innen kann mensch ja noch, wenn auch mit Mühe, einhegen. Aber sollte die Protestbewegung sich



### Aktion der #ObjectWarCampaign am 6. Dezember am Corneliusplatz

einzelnen Ressorts hat längst begonnen. Die FDP schließt jede Steuererhöhung und Lockerung der Schuldenbremse kategorisch aus. Der weiter steigende Rüstungsetat ist weiter sakrosankt. Die AfD verzeichnet in den Umfragen neue Höchstwerte und übertrifft im Osten die gesamten Ampelparteien. 41% der Menschen gehen davon aus, dass die Ampelkoalition in diesem Jahr zerbricht. Es ist, als läge ein Mehltau über der Republik.

### Mensch geht wieder auf die Straße

Aber es sind weder die sozialen Verwerfungen und noch die hohen Rüstungskosten, die die Menschen

weiter verbreitern, indem sie etwa auch die sozialen Verwerfungen im Lande thematisiert, könnte nicht nur die Regierung ein weiteres Legitimationsproblem bekommen.

Schon meldet sich beispielsweise die Grüne Jugend zu Wort und macht ganz offen die Sozialpolitik der Ampelregierung für den Rechtsruck im Lande verantwortlich. Auch für die Friedensbewegung gibt es Anknüpfungspunkte zu den Protesten, deren Ende noch nicht abzusehen ist. 

MICHAEL FLASCHA

## Frieden, Brot, Würde – in der Ukraine und weltweit!

AUFRUF ZUR NRW-WEITEN DEMONSTRATION IN KÖLN ZUM 2. JAHRESTAG DES UKRAINE-KRIEGES AM 24. FEBRUAR IN KÖLN

Der Krieg frisst seine Kinder. Die Politik der Hochrüstung frisst die Zivilgesellschaft. Armeen heizen die Klimakatastrophe an....

Wir treten ein für die gleiche Würde und gleiche Rechte aller Menschen und gegen Rassismus, Judenfeindlichkeit und jede mörderische Ideologie der Ungleichwertigkeit des Menschen. Wir verurteilen jeden Krieg. Wir verurteilen das Töten von Menschen. Wir treten Feindbildern und Militarisierung entgegen und wollen friedensfähig werden, nicht „kriegstüchtig“. Wir stehen an der Seite all derjenigen, die sich in Russland, der Ukraine, in Israel, Palästina und weltweit weigern, aufeinander zu schießen...

Wir fühlen mit den Opfern in der Ukraine, in Russland, wie auch in Israel, im Westjordanland und Gaza und in allen Kriegen. Unsere Solidarität gilt den Fliehenden aus Krieg, Armut und Not! Für sie braucht es Schutz und Aufnahme auch in unserem Land.

In der Ukraine wurden über 500.000 Menschen, Ukrainerinnen und Ukrainer, Russen und Russinnen durch den Krieg getötet oder verwundet! Wir fragen: Rechtfertigen geopolitische Interessen und die Gewinne von Rheinmetall, Diehl Defence und Konsorten die Lieferungen von Mordwerkzeugen?

Alle Mittel, die für Krieg verschleudert werden, brauchen wir für Bildung, Kultur, Wohnen, den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und ein menschenwürdiges Leben – hierzulande wie global...

Die Waffen müssen schweigen – in der Ukraine und weltweit!

Deutschen Friedensgesellschaft – Vereinigte Kriegsdienstgegerinnen und Kriegsdienstgegner NRW (DFG VK NRW) und das Kölner Friedensforum unterstützt vom Internationalen Versöhnungsbund Köln und Pax Christi Köln

Auch der Düsseldorfer Appell unterstützt den Aufruf Demonstration zum 2. Jahrestag der russischen Invasion in der Ukraine. Nach einer eigenen Kundgebung am Samstag, dem 24. Februar um 11:00 Uhr vor dem Düsseldorfer Hauptbahnhof, auf der die Europaabgeordnete Sevim Dagdelen reden wird, lädt der Düsseldorfer Appell alle Interessierten ein, anschließend mit dem Zug nach Köln zu fahren.



# Die Signa-Pleite

**Mit der Insolvenz der Sigma-Holding von René Benko verschärft sich die Immobilien-Krise weiter, mit auch in Düsseldorf sichtbaren Folgen.**

Ende November 2023 hat die Signa-Holding GmbH des österreichischen Unternehmers und Multimillionärs René Benko nach ergebnislosen Rettungsbemühungen wegen Zahlungsunfähigkeit beim Handelsgericht Wien Insolvenz angemeldet. Für den international tätigen Immobilien- und Handelskonzern mit einem auf 20 Mrd. Euro geschätzten Gesamtvermögen wurde die Eröffnung eines Sanierungsverfahrens in Eigenverwaltung beantragt.

Die Signa-Gruppe besteht unter dem Dach der Signa-Holding aus über 1.000 Einzelunternehmen, die untereinander durch komplexe Finanzverflechtungen, gegenseitige Beteiligungen und Unternehmensgeschäfte verbunden sind. Die Intransparenz der Geschäftstätigkeit ist keineswegs Zufall, sondern offensichtlich gewollt, um Investor\*innen und Banken über die tatsächlichen finanziellen Risiken im Unklaren zu lassen.

Central-Projekt in der Nachbarschaft des Hauptbahnhofs, derzeit im Gange. Der Ausgang dieses Ringens ist offen.

Vor der Insolvenz der Signa-Holding hatte schon Signa Sports United Insolvenz angemeldet. Inzwischen sind mit Signa Prime Selection AG und Signa Development Selection AG auch zwei Kerngesellschaften des Immobilienzweigs der Signa-Gruppe insolvent. Wie die Holding hatten beide ein Sanierungsverfahren in Eigenverwaltung beantragt. In Düsseldorf gehören zu den gefährdeten Signa-Immobilienprojekten das im Umbau befindliche Carsh-Haus und der benachbarte Komplex Kasernenstraße 6. Insolvent ist auch das Kaufhausunternehmen Galeria-Karstadt-Kaufhof, das in Düsseldorf mit zwei Standorten vertreten ist. Unter dem Dach des Einzelhandelszweigs Signa Retail ist Galeria Teil der Signa-Gruppe.

## **Signa – die größte Pleite der Immobilienwirtschaft seit Jahrzehnten**

Bei der Krise der Signa-Gruppe handelt es sich aber nicht nur um eine weitere Immobilienpleite

Sich einen Überblick über den verschachtelten Konzern und die bestehenden Finanzrisiken zu verschaffen, ist nicht nur für Außenstehende, sondern auch für den Insolvenzverwalter eine gewaltige Herausforderung.

## **Immobilienkrise – Pleiten pflastern ihren Weg**

Seit der über zehnjährige spekulative Immobilienboom im Jahr 2022 zu Ende gegangen ist, steckt die Branche in einer tiefen Krise. Allein in Düsseldorf mussten mehrere Immobilienunternehmen wegen Zahlungsunfähigkeit Insolvenz anmelden: Dazu gehören Project Immobilien, Centrum, Gersch Group und Development Partner – um nur einige zu nennen. In diese Reihe gehört auch die Adler Group, die zwar formell bisher nicht zahlungsunfähig ist, aber unter dem Druck ihrer Gläubiger\*innen und unter gerichtlicher Aufsicht (nach englischem Recht) eine Sanierung betreiben muss, die einer Selbstabwicklung durch Ausverkauf gleichkommt.

In Düsseldorf ist das Ringen um die Zukunft der Adler-Immobilien, allen voran die Spekulationsbrachen des ehemaligen Glashüttenareals in Gerresheim und der Adler-Anteil am Grand-

in einer immer länger werdenden Reihe. Der Zusammenbruch der Signa-Gruppe ist vielmehr die größte Insolvenz der Immobilienwirtschaft der zurückliegenden Jahrzehnte! Nach Informationen von Creditreform (Unternehmensberatung und Marktanalyse) belaufen sich die Verbindlichkeiten der gesamten Signa-Gruppe auf rund 12 Mrd. Euro. Neben der Größenordnung der Insolvenz machen aber auch mehrere prestigeträchtige Immobilienobjekte wie etwa der Elbtower in Hamburg, Luxuskaufhäuser wie Oberpollinger in München, in Berlin KaDeWe und das Mynd-Hochhaus am Alexanderplatz, das Goldene Quartier in Wien oder in Düsseldorf das im Umbau befindliche Carsh-Haus die Signa-Pleite zu einem besonders spektakulären Fall. Brancheninsider\*innen gehen davon aus, dass die Signa-Pleite den Immobilienmarkt bis ins kommende Jahr hinein negativ beeinflussen wird: „Signa wird der Auslöser für eine weitere Abwärtsbewegung sein“, so Matthias Rant, Vorsitzender des Europäischen Sachverständigenverbandes Euro Expert.

## **Sanierung in Eigenverantwortung oder Liquidation?**

Dabei ist das ganze Ausmaß der Signa-Insolvenz derzeit noch gar nicht absehbar. Ob die beantragte Insolvenz in Eigenverwaltung (für die Holding und die Untereinheiten Prime und Selection) vom Wiener Handelsgericht akzeptiert würde, war unklar. Denn dafür müssen eine Reihe von Voraussetzungen erfüllt sein. Nachdem sich der Unternehmensgründer René Benko schon Anfang November 2023 auf Druck von Investor\*innen aus der Signa-Unternehmensführung zurückgezogen hatte, blieb, wie bei einer Sanierung in Eigenverwaltung vorgesehen, das bisherige Management weiter im Amt. Ein vom Gericht bestellter Sanierungsverwalter überwachte jedoch alle Management-Entscheidungen und Ausgaben. Ein Sanierungsplan muss erstellt werden, der vom Gericht und den Gläubiger\*innen akzeptiert werden muss. In jedem Fall müssen die Gläubiger\*innen auf einen erheblichen Teil ihrer Forderungen verzichten. Das ist aber immer noch attraktiver als die Aussicht auf noch höhere Einbußen oder gar einen Totalverlust ihrer Investments, was bei einer Zerschlagung des Konzerns und der Liquidation einzelner Vermögenswerte im Zuge einer Regelsolvenz drohen könnte. Der Sanierungsplan muss innerhalb von 90 Tagen angenommen und mit dem Gericht abgestimmt werden: Danach hätte die Holding zwei Jahre Zeit für die Sanierung. Inzwischen ist fraglich, ob es überhaupt noch dazu kommt.

Am 25. Januar 2024 wurde bekannt, dass die Signa-Holding nicht mehr vom bisherigen Ma-

nagement weitergeführt werden soll. Signa hat beantragt, die Eigenverwaltung über das Insolvenzverfahren abzugeben und die Geschäfte dem Insolvenzverwalter der Holding, Christof Stapf, zu übertragen. Dadurch könnten die Insolvenzen der Holding sowie der beiden wichtigen Immobilieneinheiten Signa-Prime und Signa-Development besser koordiniert werden. Die praktischen Konsequenzen dieser Entscheidung sind noch nicht absehbar. Allerdings müssen die Gläubiger\*innen nun damit rechnen, bei einem Insolvenzverfahren ohne Eigenverwaltung auf bis zu 80 % ihrer Forderungen (statt „nur“ 70 %) zu verzichten. Schon jetzt wird geschätzt, dass das Immobilienvermögen der Signa-Holding bereits auf 60 bis 70 % der begutachteten Ausgangswerte bei Anmeldung der Insolvenz im letzten Jahr geschrumpft ist. Um die geforderte Gläubiger\*innenquote zu erfüllen, muss noch genügend werthaltige „Masse“ vorhanden sein. Der Signa-Insolvenzverwalter muss deswegen möglichst alle Kapitalabflüsse unterbinden. Das aber führt auf den Baustellen der



einzelnen Projektgesellschaften zwangsläufig zum Baustopp, da die beauftragten Bauunternehmen dann nicht mehr bezahlt werden können. In letzter Konsequenz geraten die Projektgesellschaften schließlich selbst in die Zahlungsunfähigkeit und müssen Insolvenz anmelden, wenn keine neuen Investor\*innen gefunden werden. Dieser Fall ist jetzt bei dem wohl bekanntesten Signa-Immobilienprojekt, dem halbfertigen Elbtower-Hochhaus in der Hamburger Hafencity, dessen Gesamtkosten ursprünglich auf 950 Mio. Euro kalkuliert worden waren, eingetreten: Am 19. Januar 2024 hat die Elbtower Immobilien GmbH & Co. KG Insolvenz angemeldet. Damit gerät der Insolvenzverwalter des Signa-Konzerns in eine Zwickmühle. Denn je mehr Projektgesellschaften selbst zahlungsunfähig werden, weil die Muttergesellschaften die Zahlungen eingestellt haben, um so mehr schrumpft auch die werthaltige „Masse“ der Dachgesellschaften und der Holding, so dass am Ende selbst eine Sanierung ohne Eigenverwaltung fraglich wird. Um drohende Zahlungsausfälle und damit verbundene Wertverluste zu vermeiden, wirbt der Signa-Sanierer Erhard Grossnigg derzeit „dringendst“ um frische Kredite in Höhe von 350 Mio. Euro, die mit stattlichen 9% Zinsen vergoldet werden sollen. Über den Erfolg des Werbens ist nichts bekannt. Die Zerschlagung des gesamten Signa-Konzerns sowie die Liquidation der einzelnen Vermögenswerte steht inzwischen als realistische Möglichkeit im Raum.

## Signa in Düsseldorf

Wie ist die Stadt Düsseldorf durch die Signa-Pleite betroffen? Die Signa-Gruppe ist in der Landeshauptstadt mit dem Carsh-Haus-Projekt und dem benachbarten Gebäudekomplex Kasernenstraße 6,

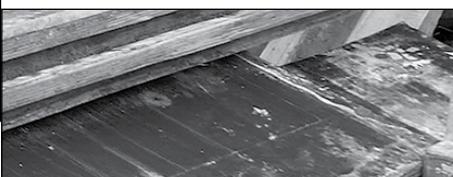


den beiden Galeria-Karstadt-Kaufhof-Standorten an der Kö und in der Schadowstraße vertreten. Zwei weitere Signa-Großprojekte – Umbau des Parkhauses neben Galeria-Kaufhof an der Kö und die Immobilie Am Wehrhahn 1 (ehemaliger Kaufhof) – sind noch nicht über das Planungsstadium hinausgekommen.

**Carsh-Haus:** Ende 2019 hatte die Stadt das Carsh-Haus-Grundstück am Heinrich-Heine-Platz einschließlich der unterirdischen Bereiche für 49 Mio. Euro an Signa verkauft. Als Zugabe erhielt Signa auch das benachbarte Gebäude Kasernenstraße 6. Mit über 5 Mio. Euro sollte sich Signa auch an der Umgestaltung des Heine-Platzes beteiligen. Nach dem Vorbild des Berliner KaDeWe sollte das Carsh-Haus in ein Luxuskaufhaus verwandelt werden: geschätzte Kosten 55 Mio. Euro. Der Heine-Platz vor dem Carsh-Haus gehört weiter der Stadt. Der Plan war, hier über einen Lichthof einen neuen Zugang ins Untergeschoss des Kaufhauses zu

schaffen. Als Anfang November 2023 wichtige Baudienstleister wegen Zahlungsverzugs der Carsh-Haus GmbH die Arbeit einstellten, schrillten bereits alle Alarmglocken. Um das Carsh-Haus-Projekt zu retten, wurden aber Ende Dezember von der thailändischen Central Group, sie ist mit 51% zusammen mit Signa beteiligt, offene Rechnungen beglichen. Die Arbeiten wurden daraufhin wieder aufgenommen. Hoffnungen, die Central Group, die der thailändischen Milliardärs-Familie Chirathivat gehört, würde das Carsh-Haus-Projekt ganz übernehmen, haben sich bisher jedoch nicht realisiert. Eher steht inzwischen zu befürchten, dass auch die Projektgesellschaft Carsh-Haus-GmbH zahlungsunfähig wird, nachdem das am 4. Januar 2024 bereits mit der Kasernenstraße 6 Immobilien GmbH & Co KG geschehen ist. Diesem Objekt kommt für die Logistik des Carsh-Hauses eine unverzichtbare Funktion zu. Damit könnte der Stadt Düsseldorf nach dem Adler-Desaster mit dem Carsh-Haus-Projekt eine zweite Immobilien-Großpleite drohen, noch dazu in einer prestigeträchtigen Innenstadtlage. Das Carsh-Haus wäre dann ein mahnendes Symbol der aktuellen Immobilienkrise.

**Galeria-Karstadt-Kaufhof:** Von Insolvenz ist inzwischen auch Galeria-Karstadt-Kaufhof betroffen. Im Januar 2024 hat das Management wegen Zahlungsunfähigkeit Regelinsolvenz beantragt. Es ist die dritte Insolvenz des Handelsunternehmens in vier Jahren. Grund war, dass mit zugesagten Zahlungen in Höhe von 200 Mio. Euro, zu denen sich Signa noch in der vorhergehenden Sanierungsrunde verpflichtet hatte, aufgrund der Signa-Insolvenz nicht mehr gerechnet werden konnte. Mit der Regelinsolvenz wird nicht die Sanierung, sondern ein Verkauf angestrebt. Das Galeria-Management versucht auf diese Weise, sich möglichst ohne Zerschlagung des Unterneh-



mens aus dem Signa-Zusammenbruch zu retten. Ob das gelingt, ist fraglich. Zunächst müsste ein Käufer gefunden werden. Wie beim Carsh-Haus richten sich auch hier Hoffnungen unter anderem auf den „weißen Ritter“ aus Thailand, die Central Group, die bereits mit Signa kooperiert und als zahlungskräftig gilt. Verlässliche Angaben dazu gibt es bisher aber nicht. Ohne Filialschließungen und Stellenabbau wird es nach den bisherigen Erfahrungen aber in keinem Fall abgehen. Bei den vorhergehenden Insolvenzen wurde stets etwa ein Drittel der Filialen geschlossen, jetzt könnte es die Hälfte sein, schätzen Handelsexpert\*innen. In Düsseldorf würde es vermutlich den Standort an der Schadowstraße treffen. In den beiden Düsseldorfer Galeria-Filialen sind derzeit ca. 380 Menschen beschäftigt. Ihre berufliche Zukunft ist ungewiss.

## Wie konnte es dazu kommen? Ursachen der Immobilienkrise

Wie konnte es überhaupt dazu kommen, dass das Immobilien- und Handelsimperium Signa nun vor dem vollständigen Zusammenbruch steht? Wie meist in solchen Fällen, wenn nicht über die systemischen Ursachen kapitalistischer Marktdynamik gesprochen werden soll, werden Geschichten von Gier, Eitelkeit und Naivität erzählt. Natürlich spielen solche menschlichen Schwächen eine Rolle, wenn man erklären will, warum sich erfahrene Investor\*innen und prominente Politiker\*innen von dem windigen Selfmademan René Benko blenden ließen, der scheinbar aus dem Nichts ein milliardenschweres Unternehmen aufgebaut hat. Dass der österreichische „Wunderwuzzi“ 2012 wegen Korruption zu einer zwölfmonatigen Bewährungsstrafe verurteilt wurde, haben viele mit Blick auf die erhoffte Teilhabe an Ruhm und Reichtum gnädig übersehen. Neben menschlichen Schwächen werden auch gern unvorhersehbare Sonderfaktoren als Ursachen der gegenwärtigen Immobilienkrise genannt: allen voran der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, die folgende Krise der Energieversorgung, der Anstieg der Inflation und die dadurch ausgelöste Erhöhung der Leitzinsen. Dabei waren warnende Anzeichen bereits lange vorher erkennbar.

Viele Immobilienunternehmen hatten darauf gesetzt, dass Kreditgeld weiter billig bleiben und die spekulativen Werten auf immer weiter steigende Preise den über zehnjährigen Immobilienboom ad ultimo verlängern würden. Die Erhöhung der Leitzinsen hat aber, in Kombination mit den bereits spekulativ in schwindelerregende Höhen getriebenen Bodenpreisen und inflationär steigenden Baukosten, solche Geschäftsmodelle reihenweise Makulatur werden lassen und die Branche im Jahr 2022 in die jetzige Krise gestürzt, die nun durch die Signa-Pleite weiter verschärft



und verlängert werden dürfte. Dass sich die spekulativen Übertreibungen irgendwann nicht mehr am Markt realisieren lassen würden, wussten alle. Gehofft haben aber alle, am Ende nicht zu den Verlierer\*innen zu gehören. Nun hat es mit Signa eines der großen Immobilienunternehmen erwischt. Das ist noch nicht der befürchtete ganz große Knall. Aber das Krisengeräusch der aus der spekulativ aufgeblähten Immobilienblase entweichenden Luft hat sich spürbar verstärkt. Eindämmen lassen sich die zerstörerischen Folgen der Spekulation vor Ort nur, wenn die Kommunen möglichst umfassend die Kontrolle über ihren Grund und Boden zurückgewinnen.

HELMUT SCHNEIDER

BÜNDNIS FÜR BEZAHLBAREN WOHNRAUM DÜSSELDORF



# Besc n nisse



hörte das Jahr 2023 auf. Am 30.12.23 ist **Thorsten Burkhardt** aka **Torsun** an den Folgen seiner Krebserkrankung verstorben. Mit seiner Band **Egotronic** hat er maßgeblich den politischen Electropunk in Deutschland mitgeprägt. Dass er unheilbar an Krebs erkrankt war, machte er im Mai letzten Jahres publik. Das Interview, welches er damals der taz gab, war sehr traurig und hemmungslos ehrlich. Die Nachricht seines Todes knallte trotzdem am Silvestermorgen unverhofft über mich herein und ließ mich dann auch den ganzen Tag schwermütig auf den Jahreswechsel warten. In diesem Sinne, Torsun, mach es gut!

Genau einen Monat vorher, am 30.11.23, hat auch **Shane MacGowan**, Sänger der **Pogues**, das Zeitliche gesegnet. Sein Tod kam allerdings nicht so überraschend, war es doch aufgrund seines exzessiven Lebensstils nur eine Frage der Zeit, bis er uns verlässt. Anlässlich seines Todes wiederholt arte das filmische Porträt der irischen Musiklegende wieder. **Mein Leben mit den Pogues – Die wilde Karriere des Shane MacGowan** bietet uns das schönste Lächeln Irlands und zeigt, wie Mann mit Alkohol immer glücklich sein kann. Auch dir Shane alles Gute!

Beiden Musikern wurde Silvester im Oberbilkler Haushalt mit Freunden und Freundinnen gedacht und gemeinsam das eine oder andere Glas auf die zwei geleert. Um das musikalische Programm des Silvesterabends so vielfältig wie möglich zu gestalten, wurden die anwesenden Gäste gebeten, einen Song vorzustellen und so ergab sich eine etwas ungewöhnliche Playlist, die wir euch nicht vorenthalten möchten. Den Anfang machten außer Konkurrenz **Egotronic** mit **Raven gegen Deutschland**. Ein Klassiker, der bei keinem antifaschistischen Abi-Abschlussball fehlen darf.

Weiter ging es mit den **Sleaford Mods** und **West End Girls**. „Das Beste aus zwei Welten!“. Die Erlöse der Cover-Version, dessen Original von den **Pet Shop Boys** stammt, gehen an die Obdachloseninitiative Shelter. Die 12" ist von den Pet Shop Boys geadelt worden, haben die doch höchstpersönlich einen Remix beigesteuert. Die anderen Versionen lohnen sich aber auch, und die 12" ist somit für Mods-Liebhaber\*innen essentiell.

**Voodoo Jürgens** aka David Öllerer aus Österreich, war dann ein harter Kontrast zu den beiden vorherigen Electro-Stücken. Der melancholische Sound von **Federkleid**, vorgetragen im granteligsten Wiener Schmah, lies die illustre Silvesterrunde erst einmal durchatmen und sorgte für beschauliche Momente in Oberbilk.

Diese Stimmung wurde von den Pogues mit **Fairytale Of New York** aufrechterhalten, ein besinnlicher Moment, um Shane MacGowan zu gedenken. Wie schon erwähnt, war das Enfant Terrible aus Irland für seine Exzesse berühmt und berüchtigt, was aber seiner musikalischen Karriere selbst keinen Abbruch tat. Die Liste seiner Kooperationen mit Musiker\*innen ist wirklich beachtlich, selbst Schauspieler Johnny Depp zählte zu seinem Freundeskreis (wen wundert's ...). Einem Interview zufolge fing Shane mit dem Trinken schon im Alter von 4 Jahren an, seinen ersten Whisky hatte er dann mit 10 Jahren. Er selber bezeichnete sich als

Gewohnheitstrinker, und da ist 67 doch ein beachtliches Alter!

Aktueller wurde es dann mit **Doja Cat** aka Amala Zandile Dlamini und **Paint The Town Red**. Die Rapperin, Produzentin, Songwriterin aus LA hat auf ihrem aktuellen Album **Scarlet** alle Texte selber geschrieben und war auch die Produktionsleiterin. Sie selbst war im Oberbilkler Haushalt bislang unbekannt, konnte aber mit ihrer Mischung aus Rap, R&B, Pop, Trap und Soul punkten. Paint The Town Red wurde mit den Worten angekündigt: „Ist glaube, es ist ein wenig sexistisch“. Oberbilk sieht darin nur eine gehörige Portion Schmutzigkeit und Laszivität. **Little Simz** aka Simbiatu Abisola Abiola Ajikawo rappte dann mit **Venom** durchs House. Aufrüttelnder Hip-Hop, härter und packender, mehr UK statt USA. „Wenn ich eine meiner Ausstellungen aufbaue und nachts um drei müde werde, bringt mich Little Simz wieder nach vorne!“ Dem schließen wir uns an, denn es wurde sofort nachgeschenkt. Venom ist vom 2019er Album **Grey Area** und machte beim Durchskippen auf You Tube einen durchweg knackigen Eindruck.

Dann landeten wir in München bei **DJ Sepalot** und **Visions**. Sebastian Weiss, früher bei der Hip-Hop-Band Blumentopf aktiv, bescherte uns mit Visions lässigen





Indie-Pop. Sängerin Malva nahm uns un- aufgeregt mit in ihre Version einer positiv geprägten Gesellschaft, an der mensch festhalten sollte. Visions war einer der 2023er-Lieblingssongs eines Gastes, am Silvestertisch wurde auf jeden Fall kräftig mitgewippt!

Es blieb HipHop-lastig und ging nach Frank- reich. Bei **Doctor Flake featuring Chill Bump** wurde der Song **Rock On** mit den Worten angekündigt: „Eine Urlaubsent- deckung.“ Jean-Marie Léger aka Doctor Flake hat mit Rock On auch den perfekten Song für die einsame Landstraße geschrieben. Die beiden MC's **DJ Bankal** und **Pierre Scarland** des Duos **Chill Bump** legen in dem Text zusätzlich eine gradlinige Weite an. Man fühlt förmlich, wie die Sonne erbar- mungslos auf die Windschutzscheibe knallt, der Staub aufgewirbelt wird, und freut sich auf das kalte Bier am Ende der Tour!

Die polnische Band **Hańba!** präsentierte dann ihre Version von Punk, der nicht im lauten England der 70er Jahre geboren wurde, sondern in der Zweiten Polnischen Republik der 30er Jahre des 20. Jahrhun- derts. Straßeninstrumente (Banjo, Schlag- zeug, Akkordeon, Tuba) werden zu einem eigenen Mix aus Punk, Folk und Klezmer. Die Liveaufnahme des Songs **Wojenka** zeigt eindrucksvoll das Potential der vier Polen,



und mensch kann sich förmlich vorstellen, wie eine entfesselte Crowd vor der Bühne beim „Rock gegen Rechts“ im Düsseldorfer Volksgarten steil gehen würde.

Den Abschluss bildete **Billy Nomates** mit dem Song **Spite** von ihrem 2023er Album **Cacti**. Aufmerksam sind wir auf Billy Nomates durch das „Duett“ mit den Sleaford Mods geworden. Legte sie doch bei Mork N Mindy damals eine so gute Performance hin, dass wir uns weiter mit Victoria Ann Maries aus Leicestershire, UK beschäftigen mussten. Schon ihre Stimme sorgte Silvester für Aufmerksamkeit und ließ die Besucher\*innen aufmerksam zuhören. Rau, tragend, einprägsam? Auf jeden Fall sehr einzigartig! Musikalisch ist Billy Noma- tes schwer einzuordnen, (Alternativ)-Rock, (Dance)-Pop, (Synth)-Pop, Electronic? Es tauchen alle möglichen Beschreibungen auf, hilfreich ist da vielleicht, dass sie auf Invada ist. Das englische Label wurde unter anderem von Geoff Barrow (Portis- head), mitgegründet. Spite ist auf jeden Fall einer der Songs, den der Oberbilker immer wieder hört. Unter ihrem Alias **Tor Marias** veröffentlichte sie zum Ende des Jahres in Eigenregie noch ein Tape. Auf Tor lebt sie ihre musikalische Vielseitigkeit quer durch alle Genres noch mehr aus, und auch auf der Bühne überrascht sie immer wieder, hat sich der Oberbilker Haushalt doch schon die verschiedensten Auftritte im Netz angeschaut und hofft inständig, dass Victoria endlich auch das europäische Festland besucht!

Weil das Tischgespräch auf **John Barry** und sein musikalisches Wirken kam – unter anderem hat er für James Bond oder Die Zwei (The Persuaders!) die Titelmelodien komponiert – landete der Soundtrack **The Tamarind Seed** (Die Frucht des Tropaenbaumes) auf dem Plattenteller. The Tamarind Seed ist ein Agententhiller aus dem Jahr 1974 inklusive einer Romanze zwischen einer britischen Mitarbeiterin des Innenministeriums (Julie Andrews) und einem sowjetischen Diplomaten (Omar

Sharif). Ein vor der exotischen Kulisse der Karibik und des Kalten Krieges spannend inszenierter Thriller. Auf den Soundtrack selber müssen Mrs. Cave und ich nicht näher eingehen. Dass alle Silvestergäste mehrmals nachfragten, was gerade läuft, spricht für sich selbst. Bei arte wird The Tamarind Seed immer mal wieder hochgeladen, einfach die Augen offen halten, es lohnt sich.

Mit Verspätung, vielen Dank DHL, erreichte uns dann nach Weihnachten endlich das neue **Witching-** Album **Incendium**. So etwas Brutales und dabei trotzdem Ausgefeiltes haben wir schon lange nicht mehr gehört. Teilweise ultraschneller Black Metal, und dann wieder langsamer Sludge mit angezogener Handbremse. Sängerin Jacqui Powell gibt am Mikro alles, der Rest der Band braucht sich aber nicht hinter ihr zu verstecken. Die sieben Songs haben alles, was es braucht, um Incendium in unseren Metal-Olymp zu erheben. Hoffentlich spie- len Witching bei der diesjährigen Europa- tour in der Nähe, dann sind wir dabei! Denn ein Wiedersehen mit Jacqui, Tatiana, Hazel, Samantha und Nate steht ganz oben auf der Wunschliste für 2024 in Oberbilk.

Der erste Hype des Jahres erreichte uns natürlich auch. **Sprints** aus Dublin veröf- fentlichten in der ersten Januar-Woche ihr Debütalbum **Letter To Self** auf City Slang. Mrs. Cave findet es gut, ich finde es brillant und den Hype gerechtfertigt. Für mich persönlich ein Album, das mich komplett „abholt“. Die irische Post-Punk-Band mit Frontfrau Karla Chub entfachen hier eine Dynamik hin, die wieder klarmacht, was Punk mir bedeutet und warum er für mich immer noch so wichtig ist! Harsche Riffs, Gitarrenwände, treibendes Schlagzeug und rauher Gesang. Die Liner Notes auf dem Text- blatt sagen alles aus, was Punk ausmacht: This Is An Album For Anyone Who Needs It. An Exploration Of Pain, Passion And Perseverance. Make Noise And Look After Each Other.

Mit diesen Worten verabschieden wir uns von euch,

MRS. CAVE UND DER OBERBILKER



# Heines berühmte Leser\*innenschaft

Die Ausstellung zeigt auf, wie unterschiedlich der Dichter wahrgenommen wurde. Hans Christian Andersen schrieb: „Heine ist wie ein prasselndes Feuerwerk, es verglüht, und man steht in der schwarzen Nacht.“

Ganz anders das Urteil von Friedrich Engels. Der hatte 1847 eine Sammlung von Gedichten unterschiedlicher Autoren rezensiert. Alles sei Mittelmaß und Plattitüden, ein schnell verprasselndes Feuerwerk, das nichts als Qualm hinterlässt, durch welchen „als unveränderlich helle Sterne nur die sieben Gedichte von Heine hindurchschimmern [...]“. Zu diesen „hellen Sternen“ zählt Engels auch „Die Schlesischen Weber“, eine bittere Anklage herrschender Ausbeutungsverhältnisse.

Engels taucht in der Ausstellung nicht auf, dafür aber Marx. „Vor einigen Tagen fiel mir zufällig eine kleine Schmähschrift gegen Sie in die Hand – hinterlassene Briefe Börnes“, schreibt Marx am 5. April 1846 aus dem Brüsseler Exil an Heine in Paris. Marx kündigt „eine ausführliche Kritik“ von Heines Börne-Buch an, empört sich: „Eine tölpelhaftere Behandlung als dieß Buch von den christlich-germanischen Eseln erfahren hat, ist kaum in irgend einer Litteraturperiode aufzuweisen.“ Zur prominenten Leser\*innenschaft zählen z. B. auch Alexander von Humboldt, Alexandre Dumas, Friedrich Nietzsche und die Kaiserin Sisi von Österreich-Ungarn. Schubert, Schumann, Liszt und Felix Mendelssohn hatten Heine-Gedichte vertont. Die Liste ließe sich unendlich fortsetzen, bis in das 20. und 21. Jahrhundert. Sie reicht von Kurt Tucholsky, Anna Seghers, Emine Sevgi Özdamar, Erich Kästner, Bertolt Brecht, Heinrich und Thomas Mann, Ruth Klüger, Armin Mueller-Stahl und Amos Oz bis hin zu Katja Ebstein. Alles recht amüsant. Doch es stellt sich die Frage: Hat der Autor uns heute noch was zu sagen?

## Das breite Spektrum von Heines Leser\*innenschaft

Die Ausstellung war Anlass, mich wieder in Heines Schriften zu vertiefen. Das Freche, das Frivole wurden mal als „typisch jüdisch“, mal als „typisch französisch“ denunziert. Deshalb stand Heine nicht nur im Vatikan auf dem Index. Deutschtümpler\*innen distanzieren sich von ihm, etliche Juden und Jüdinnen ebenfalls, so z. B. der zum

Reformjudentum zählende Gabriel Riesser. Bei Heine seien jene Fehler zu finden, „welche eine gedankenlose Bosheit dem Juden zuschreiben will“, schreibt er. Für Heine sei „das Judentum nur insofern etwas, als dass es manchen Witz zutage fördern konnte.“ Heine hatte nach abgeschlossenem Jura-Studium vor der Wahl gestanden, entweder ausgegrenzt zu werden für etwas, für das er nichts kann (in eine jüdische Familie hineingeboren zu sein) oder aus politischen Gründen. Er wählte letzteres. Sein Vorbild: Gotthold Ephraim Lessing. „Vor dem Lessingschen Schwerte zitterten Alle. Kein Kopf war vor ihm sicher. Ja, manchen Schädel hat er sogar aus Uebermuth heruntergeschlagen, und dann war er dabey noch so boßhaft ihn vom Boden aufzuheben, und dem Publikum zu zeigen, daß er inwendig hohl war.“ Und wen Lessings Schwert „nicht erreichen konnte, den tödtete er mit den Pfeilen seines Witzes“, schrieb er 1834 in „Zur Geschichte der Religion und Philosophie in Deutschland“. Heine setzt bei der Epoche der Aufklärung an, bezieht sich auf die Mitstreiter von Moses Mendelssohn, hebt hervor: „Moritz ist mir der liebste. Er leistete viel in der Erfahrungsseelenkunde.“ Im Roman „Anton Reiser“ verarbeitete Karl Philipp Moritz – er war in streng pietistischem Elternhaus groß geworden – seine eigene Kindheit verarbeitet, und ließ plastisch werden, welche Schäden engstirnige Orthodoxie in einem Menschen bewirken kann. Ab 1783 gab Moritz gemeinsam mit Karl Friedrich Pockels und Salomon Maimon das „Magazin für Erfahrungsseelenkunde“ heraus. Als Maimon die eigene Kindheit im orthodox-jüdischen Elternhaus schilderte, übernahm Moritz die Herausgeberschaft. Dieses Buch, so Moritz im Vorwort, werde „für einen jeden anziehend sein, dem es nicht gleichgültig ist, wie die Denkkraft, auch unter den drückendsten Umständen sich in einem menschlichen Geiste entwickeln kann.“ Hierauf konnte Heine aufbauen. Er kannte sich bestens aus in Bibel, Thora, Talmud und Koran. „Man hat mir vorgeworfen, ich hätte keine Religion. Nein, ich habe sie alle.“ An anderer Stelle

betont er: „Nur so lange die Religionen mit anderen zu rivalisieren haben, und weit mehr verfolgt werden als selbst verfolgen, sind sie herrlich und ehrenwerth“. In einem Brief an Georg Weerth erläutert er, was er mit dem Nachwort zum „Romanzero“ habe sagen wollen, „nämlich, daß ich als Dichter sterbe, der weder Religion noch Philosophie braucht, u. mit beiden nichts zu schaffen hat.“ Ein Dichter verstehe „sehr gut das symbolische Idiom der Religion u. das abstracte Verstandeskauderwelsch der Philosophie, aber weder die Herren der Religion noch die der Philosophie werden jemals den Dichter verstehen.“

Heine war ein erklärter Gegner von Fanatismus – egal welcher Couleur. Im Mittelalter hätten Pogrome noch einen religiösen Anstrich gehabt, es hieß, „man müsse diejenigen tödten, die einst unsern Herrgott getötet“ haben. „Die blutige Parodie eines solchen Wahnsinns“ hätte es beim Ausbruch der Revolution in Haiti gegeben, wo ein schwarzer Fanatiker „ein ungeheures Crucifix trug und blutdürstig schrie: Die Weißen haben Christum getötet, laßt uns alle Weißen todtschlagen!“ Was jahrzehntelange Unterdrückung aus Menschen machen kann, hatte er Moses Moser, dem Mitstreiter im „Verein für Cultur und Wissenschaft der Juden“, 1824 in Versform mitgeteilt. Titel: „An Edom“. Die Bezeichnung „Edom“ steht im Judentum für einen Nichtjuden:

*Ein Jahrtausend schon und länger,  
Dulden wir uns brüderlich,  
Du, du duldest daß ich athme,  
Daß du rasest dulde ich.*

*Manchmal nur, in dunkeln Zeiten,  
Ward dir wunderbarlich zu Muth,  
Und die liebefrommen Tätzchen  
Färbtest du mit meinem Blut‘.*

*Jetzt wird unsre Freundschaft fester,  
Und noch täglich nimmt sie zu;  
Denn ich selbst begann zu rasen,  
Und ich werde fast wie Du.*

Als es 15 Jahre später in Damaskus – Syrien war zu der Zeit Teil des Osmanischen Reiches – zu einem Pogrom an der jüdischen Bevölkerung kam, warnte er: „Der Fanatismus ist ein ansteckendes Übel, das sich unter den verschiedensten Formen verbreitet und am Ende gegen uns alle wüthet.“ Was war passiert? Ein Kapuzinermönch war in Damaskus tot aufgefunden worden. Die Mitbrüder beschuldigten Juden, ihn bei einem Ritualmord getötet zu haben. Heine kommentiert dies in einer Artikelserie: Es foltere „der Henker, und auf der Marterbank gesteht der Jude, daß er bey dem heran-

nahenden Paschafeste etwas Christenblut brauchte zum Eintunken für seine trockenen Osterbröde, und daß er zu diesem Behufe einen alten Kapuziner abgeschlachtet habe!“ Das Skandalöse: Die Folter fand unter Beisein des französischen Konsuls Graf Ratti-Menton statt. Und der ließ das Pamphlet, das die Juden des Ritualmords beschuldigte, ins Arabische übersetzen und verbreiten. Und dies „löste eine grausame Verfolgung aus, bei der viele Juden denunziert, verhaftet, gefoltert und getötet wurden. Pogrome fanden weit über Damaskus hinaus statt.“ (Sabine Bierwirth) Über die osmanischen Besatzer verliert Heine kein gutes Wort: „Der Türke ist dumm und schnöde, und stellt gern seine Bastonaden- und Torturapparate zur Verfügung“, und es freue ihn gewiß, „wenn der christliche Giaur [arabisch-islamischer Ausdruck für „Ungläubige“] ihm Gelegenheit giebt, mit einigem Anschein von Recht den jüdischen Giaur zu mißhandeln. Wartet nur, wenn es mahl des Paschas Vortheil seyn wird und er nicht mehr den bewaffneten Einfluß der Europäer zu fürchten braucht, wird er auch dem beschnittenen Hunde Gehör schenken, und dieser wird unsere christlichen Brüder anklagen, Gott weiß wessen! Heute Amboß, morgen Hammer!“

Heine attackiert auch Pariser Juden, welche die Verfolgung ihrer Glaubensbrüder mit einem Achselzucken hinnahmen: „Die Juden in Frankreich sind schon zu lange emancipirt“, sie seien „fast ganz untergegangen, oder, besser gesagt, aufgegangen in der französischen Nationalität.“ Sie seien „gerade eben solche Franzosen wie die andern, und haben also auch Anwandlungen von Enthusiasmus, die 24 Stunden, und, wenn die Sonne heiß ist, sogar drei Tage dauern!“ Und die französische Politik? „Der hiesige Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herr Thiers“ offenbarte in der Angelegenheit „eine befremdliche Lauheit“. Der Grund: Thiers benötigte in der Pairskammer die Stimmen der erzkonservativen ultramontanen Katholiken. Deshalb wollte er sich nicht mit ihnen anlegen und schwieg. Eine Lektüre dieser Briefe, die ab dem 7. Mai 1840 in der Augsburger Allgemeinen Zeitung erschienen, ist erhellend („Lutezia I“). Doch zurück zur Ausstellung. Ein Besuch ist wirklich empfehlenswert. Schon allein aus gesundheitlichen Gründen. Die Hinweise zu den Personen, die sich zu Heine äußerten, sind in winziger Schrift auf der Augenhöhe von Dreijährigen angebracht. So kam ich endlich mal zu den Kniebeugen, die zwar zu meinem Tagespensum zählen, aber dennoch nie mache. Und wer seine Freude daran hat, mit welcher winziger Schrift Nietzsche einst seine Briefe schrieb und wie

Alexander von Humboldt seine Messages aufs Papier krakelte, und wer gerne mal einen Originalbrief von Marx sehen will, der oder die sollte unbedingt hin. In einer Vitrine ist die Puppe Michael zu bestaunen, in der Anna Seghers, Mitbegründerin des Heine-Klubs im mexikanischen Exil, einen Originalbrief Heines an seine Mutter aus Nazi-Deutschland schmuggelte. Auch ich habe manches Neue erfahren, Vergessenes wieder auffrischen können.

Endlich mal eine Ausstellung ohne Skandal? Nein, das nun nicht. Amos Oz (1939-2018), Mitbegründer der israelischen Initiative „Peace Now!“, der sich für eine Zweistaatenlösung einsetzte, und sich selbst als „Fachmann für vergleichenden Fanatismus“ bezeichnete, taucht nicht auf. Einfach übersehen? Oder war Oz den Ausstellungsmacher\*innen mit seinem Einmischen in die Politik und seiner offenen Kritik an der israelischen Regierung zu heiß? Stattdessen ist aber der Heine-Preisträger von 2022, Jurij Andruchowytsch vertreten. Er sei eine der „einflussreichsten intellektuellen Stimmen der Ukraine“, lesen wir. Eine uninformierte Jury darf schon mal daneben liegen. Aber seit der TERZ-Veröffentlichung „Der Kulturkrieger“ im Dezember 2022 (TERZ 12.22) wissen wir, wes Geistes Kind Andruchowytsch ist. Der bezeichnete einst als „unsere lokale Apokalypse“, dass „Zuwanderer aus fernen Steppen, wo achtfingerige Riesen leben, wo man Wodka trinkt wie Wasser“ – er meint damit den russischsprachigen Osten der Ukraine – zu uns kommen. Er schlug vor, wie „die Ukraine zum Beispiel den Donbass loswerden könnte“. Denn der sei mit seinem „lumpenproletarischen Konservatismus“ Teil der eurasischen Welt. Angst vor Überfremdung? Das kennen wir doch irgendwoher. So wächst eben zusammen, was zusammengehört. 2010 hatte Andruchowytsch noch dafür plädiert, „der Krim und dem Donbass die Unabhängigkeit und die Möglichkeit der Abspaltung zu geben“. Die Regionen wären „politisch Teil der russischen Nation“. Völkerverständigung im Sinne Heines sieht anders aus. Warum ist Jurij Andruchowytsch in der Ausstellung vertreten, Amos Oz und z. B. auch Ruth Klüger nicht? Die Leiterin des Instituts, Dr. Sabine Brenner-Wilczek, wird uns diese Frage noch beantworten müssen. 

THOMAS GIESE

Sonderausstellung „Dichter? Liebe! - Heines berühmte Leserschaft“ im Heinrich-Heine-Institut, Bilker Straße 12-14  
Bis 18. Februar



# #WirFahrenZusammen

**Bei den aktuellen Tarifverhandlungen für die Beschäftigten im öffentlichen Nahverkehr geht es nicht um höhere Löhne. Es geht vor allem um bessere Arbeitsbedingungen, d. h. um Arbeiterleichterungen im Schichtdienst, Pausenregelungen etc., ähnlich wie bei den Forderungen der GDL.**

**Forderungsübergabe in den Tarifverhandlungen (TV-N) der Gewerkschaft verdi in Wuppertal gemeinsam mit Fridays for Future**

Was haben die Arbeitsbedingungen mit mir als Fahrgast zu tun? Täglich kommt es durch hohe Krankenstände und auch wegen des Personalmangels zu Fahrausfällen. Schon jetzt fehlen rund 80.000 Beschäftigte. Ziel muss es sein, die Arbeit im ÖPNV attraktiver zu machen, um in den nächsten Jahren die notwendigen Fachkräfte gewinnen zu können. Nur so wird es möglich sein, den Arbeitsstress und die Ausfallzeiten zu reduzieren und den ÖPNV für die Kunden zuverlässiger zu machen. Wegen der großen klimapolitischen Bedeutung des ÖPNV werden die Kolleg\*innen von der Kampagne „Wir fahren zusammen“ unterstützt. Diese wurde von Fridays for Future zusammen mit verdi ins Leben gerufen, um auf die Bedeutung guter Arbeitsverhältnisse für die Verkehrswende hinzuweisen. Die Stärkung und der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs ist deshalb seit den letzten Monaten konkreter Arbeitsschwerpunkt der Öffentlich-

keitsarbeit von Fridays for Future vor Ort. Bisher konnten so von Fahrgästen in Bussen und Bahnen sowie in Schulen und Hochschulen fast 70.000 Unterschriften für eine Petition gesammelt werden. Die Verhandlungen zum TV-N sind mittlerweile gestartet. Statt auf die Forderungen der Kolleg\*innen einzugehen, stellen die Arbeitgeber überall Gegenforderungen: Unter anderem sollen die Kolleg\*innen mehr und länger arbeiten. Mit dem Ende der Friedenspflicht wird eine Einigung mit den kommunalen Arbeitgebern ohne Streiks immer unwahrscheinlicher. Deswegen werden die Fridays bei ihrer Unterschriftenkampagne im kommenden Monat noch einen Zahn zulegen. Mittlerweile trifft sich die Düsseldorfer Unterstützergemeinschaft wöchentlich im zeTT (Jugendinformationszentrum). Das zeTT findet ihr hinter dem Hauptbahnhof Ausgang Berthavon-Suttner-Platz (links), Willi-Becker-Allee 10. Die offene Runde trifft sich jeden Dienstag um 18:30 Uhr zu lockerem Gespräch und gegenseit-

gem Informationsaustausch. Ab 19:00 Uhr geht es dann mit der konkreten Aktionsplanung für die kommenden Wochen weiter. Als vorläufiger Höhepunkt wird der Klima-Streik am Freitag, dem 1. März 2024 mit einer großen Kundgebung und einem Protestzug in Düsseldorf geplant. An diesem Tag soll auch die Petition übergeben werden.

**MICHAEL FLASCHA**

Wer Kontakt zu FFF-Gruppe im zeTT aufnehmen will, kann das über diese Emailadresse tun: [duesseldorf@fridaysforfuture.de](mailto:duesseldorf@fridaysforfuture.de) Eine zweite Gruppe ist an der Heinrich-Heine-Uni aktiv, Kontakt: [students.duesseldorf@fridaysforfuture.is](mailto:students.duesseldorf@fridaysforfuture.is) Informationen über Ziele und Stand der Kampagne: [www.wir-fahren-zusammen.de](http://www.wir-fahren-zusammen.de)

## „Natürlich kann man hier nicht leben“ - Geschichten des Widerstands in der Türkei

Fr., 16.02., zakk, Fichtenstr. 40, 20h, Eintritt frei  
Lesung und Gespräch mit Özge İnan. Zum Buch: Nilay will los. Am liebsten noch heute Nacht, von Berlin nach Istanbul. Seit Wochen verfolgt sie mit ihren Eltern die Nachrichten vom Taksim-Platz: die Bilder der Proteste, das Rufen nach Freiheit. Selim und Hülya sind außer sich. Sie selbst waren Kinder in den Straßen Izmirs. Dann kam der Putsch, im September 1980. Es folgten Jahre der Willkür, doch sie glaubten an eine Zukunft in der Türkei. Schließlich hatten sie sich und fanden Wege des Widerstands. Dreißig Jahre später zieht es ihre Tochter in das Land, das sie hinter sich ließen, in der Hoffnung, anderswo frei zu sein. Die Autorin Özge İnan, geboren 1997 in Berlin, wurde während ihres Jurastudiums mit politischen Kleinstbotschaften auf Twitter bekannt. Inzwischen arbeitet sie als Redakteurin für den Freitag in Berlin. „Natürlich kann man hier nicht leben“ ist ihr erster Roman.

### Film: Crazy Thunder Road

Do., 08.02., Filmwerkstatt, Birkenstr. 47, 8,- Euro  
Während Bandenführer Ken zur Irritation seiner Gang von einem ruhigen Leben träumt, lässt sich dessen Nachfolger von niemandem vorschreiben, was er tun oder wen er töten soll. Crazy Thunder Road ist eine düstere Vision der Vorstadt, die als

Japans Mad Max gefeiert wurde. Zugleich war Sōgo Ishii Debüt eine der seltsamsten Erfolgsgeschichten des Landes: Als Abschlussprojekt eines Filmschul-Punkrockers von den großen Toei-Studios gekauft und landesweit vermarktet, gilt das Werk heute als einer der wichtigsten japanischen Filme der letzten 40 Jahre.

### Das Glück im Augenblick

Mi., 07.02., Salzmannbau, Himmelgeister Str. 107, 15h  
Geschichten und Gedanken zum Thema „Glück“, vorgetragen von Schauspielerinnen Karin Halinde, begleitet von Claudia Conen auf der Harfe. Sprache und Klänge verbinden sich und laden ein zum Nachdenken, Schmunzeln, Lachen und Träumen. Bei Kaffee und Kuchen im Bürgerhaus haben die Besucher\*innen vor Veranstaltungsbeginn Zeit zum Klönen, sich mit den anderen auszutauschen und den Nachmittag zu genießen. In Kooperation mit Komma - Verein für Frauenkommunikation e.V. und dem Bürgerhaus Salzmannbau und AGB e.V.

### Klaus Jünschke: Gefangen & Wohnungslos

Di., 20.02., BiBaBuZe, Aachener Str. 1, ab 19:30  
Klaus Jünschke hat über Monate in den Justizvollzugsanstalten Köln, Siegburg und Rheinbach mit Häftlingen gesprochen, die vor ihrer Haft wohnungs- bzw. obdachlos waren und es danach mit größter Wahrscheinlichkeit auch wieder sein werden. Aus ihren Erzählungen über Gründe, die Haft und Zukunftsaussichten ist das Buch „Gefangen & Wohnungslos“ entstanden. Bei der Buchvorstellung werden Straßenverkäufer\*innen zu Gast sein, die von eigenen Erfahrungen berichten werden. In Kooperation mit fiftyfifty, Moderation Oliver Ongaro.

### Off Church Dialog mit

**Alexandra Wehrmann**  
Fr., 23.02., Christuskirche Oberbilk, Kruppstr. 11, 20h, Eintritt frei

Off Church: Dialog ist zurück. Und mit ihr auch die (vorgetragene) Literatur. Mit neuem Konzept und „erst einmal ganz klein“ wird Moderator Sven-André Dreyer ab sofort viermal im Jahr Autor\*innen in der Christuskirche treffen, um mit ihnen zu plaudern, neue Texte zu hören und das Publikum teilhaben zu lassen an der Freude an Literatur – niederschwellig, unterhaltsam und ungezwungen. Hier steht das Gespräch mit den eingeladenen Gastautor\*innen im Mittelpunkt des Abends. Als Gast wird Dreyer die Journalistin und Autorin Alexandra Wehrmann begrüßen, die seit vielen Jahren für diverse Medien arbeitet. 2015 hob sie das Düsseldorf-Blog theycallitkleinparis aus der Taufe, auf dem sie bis heute Menschen vorstellt, die ihren wie auch immer gearbeteten Teil zum städtischen Leben beitragen. 2021 veröffentlichte sie gemeinsam mit dem Fotografen Markus Luigs das Buch „Oberbilk. Hinterm Bahnhof“.

### Politik mit dem Einkaufswagen:

**Politischer Konsum im Alltag**  
Mi., 28.02., Haus der Universität, Schadowplatz 14, 19:30, Eintritt frei

Immer mehr Menschen berücksichtigen beim Einkaufen politische, ethische oder ökologische Aspekte. Doch welche Produkte boykottieren oder kaufen sie deswegen? Welche Informationen helfen ihnen bei Kaufentscheidungen? Und kann politischer Konsum wirklich etwas bewegen? Ergebnisse sozialwissenschaftlicher Forschung zu diesen und weiteren Fragen werden in dieser Veranstaltung diskutiert.

### Dikussion: Gentechnik ohne Risiko-Prüfung?

Di., 27.02., Lutherkirche, Kopernikusstraße 9, Düsseldorf-Bilk, 19.00h

Vortrag von Jutta Sundermann (aktion agrar) über die Pläne der EU, die neuen Gentechniken wie Crispr/Cas weitgehend von Risiko-Prüfungen und Kennzeichnungspflichten zu befreien.

### DIY Synth & Sound Art Festival Düsseldorf

Sa. + So. 24. + 25.02., Weltkunstzimmer, Ronsdorfer Str. 77a

Am Samstag ab 19h mit Performances von Moogulator (Britzel Pop), Ponds kater (IDM influenced Downbeat Live Coding), Flor de Fuego (Sounds and Visuals Art), Circuitnoise (Live-Elektronik, Experimental, Noise, Drone Musik), Shunsuke (Experimental Guitar), Louretta/Rima/Zaza & Dr. Schmitt (Dare to dare, Performance with Dance & Sounds). Am Sonntag ab 13h DIY-Synth-Modular-Meetup mit Workshops & Specials: „Klang als Material“ mit Lukas Hermann und „DIY-Analog-Video-Visuals“ mit Louretta, das Eurorack Ruhr Kollektiv & Label stellt sich vor. In Kooperation mit: sequencer.de und Eurorack Ruhr.

### SOLI-HINWEISE

## Heinrich Heine Salon

### Wir wollen frei sein!

**Louise Michel: Schriftstellerin, Revolutionärin, Frauenrechtlerin**

Vorgestellt von Florence Hervé

Es liest: Christiane Lemm

Es singt: Mayo Velvo



Kurz nach dem Waffenstillstand von 1871 im deutsch-französischen Krieg erhob sich die Pariser Bevölkerung und bildete eine revolutionäre Regierung. Frauen hatten entscheidenden Anteil an der Pariser Commune 1871. Unter ihnen: Louise Michel, die die Entwicklung der Sozialgeschichte und des sozialistischen Feminismus in Frankreich prägte. Sie kämpfte mit Gedicht und Gewehr gegen Ausbeutung, Armut, Unrecht und Frauendiskriminierung, gegen Krieg, Kolonialismus und Rassismus. Schriftsteller wie Victor Hugo und Paul Verlaine widmeten ihr Gedichte. Für Clara Zetkin war sie »Ausdruck der unerschrockenen, aufopfernden Heldenhaftigkeit der Pariser Kommune-Kämpferinnen«. Sie ist heute noch Identifikationsbild für Freiheitskampf und Widerstand, gegen überholte Herrschaftsstrukturen.

Sonntag, 3. März 2024 - 11.00h  
zakk | Fichtenstr. 40 | Düsseldorf

Eintritt: 10,00 € ermäßigt 5,00 €  
(Düsselpass, Schüler\*innen, Studierende)  
mit kleinem Frühstück

gefördert durch die



Landeshauptstadt  
Düsseldorf

### ANZEIGE

zakk... Februar 2024

Jeden Sonntag Sonntagsfrühstück ab 9.30 Uhr (außer Karnevals-Sonntag)

- Sa 3.2. Fjört „nichts“ - Tournee 2024
- Sa 3.2. Straßenleben - Ein Stadtrundgang mit Wohnungslosen Düsseldorf aus einer anderen Perspektive, auch am 4.1.
- Mo 5.2. Düsseldorfer Tauschring: Frühstück Infos und Austausch für alle Interessierten
- Fr 9.2. Der Rockclub Finest Alternative Rock mit DJ MajorTom im zakk Club.
- Sa 10.2. Crýssis Special Carneval Show feat. Vom Ritchie
- Do 15.2. R'n Punk Night im zakk - Vier Acts, eine Bühne! - Mit gio. & Gestank & Max Verloren & Chris von der Düssel
- Do 15.2. Von wegen Sokrates - Philosophisches Café - Promise You a Miracle? Muss ich meine Versprechen halten?
- Fr 16.2. „Natürlich kann man hier nicht leben“ Geschichten des Widerstands in der Türkei. Lesung und Gespräch mit Özge İnan
- Fr 16.2. HitQuiz - den Song kenn ich! Das große Quiz mit zoeye, Niekohle und DJ Ingwart.
- Sa 17.2. The Busters Deutschlands Ska-Band No.1 wieder im zakk!
- Mo 19.2. 17 Hippies „9.000 Nächte Zugabentour 2024“ Acoustic Worldbeat
- Do 22.2. Sulaiman Masomi Comedy „Das Leben könnt' so schön sein“
- Fr 23.2. Kultur aus der Konsole #27 Der Gamer-Stammtisch im zakk
- Fr 23.2. Rock History Special Endlich wieder Rock der 70s und 80s mit DJ Ingwart!
- Sa 24.2. Life Of Agony Exklusiv bestuhlte Show, nur einmal in NRW!
- Do 27.2. Heinz Strunk liest aus „Der gelbe Elefant“

zakk.de · Fichtenstr. 40 · Düsseldorf

### ANZEIGE

komma  
Wein für Frauenkommunikation e.V.

Netzwerke

Sichtbarkeit

Veranstaltungen

...von und für Frauen!

www.komma-duesseldorf.de

02 2024



Weitere Informationen  
zu allen Veranstaltungen

<https://linkes-zentrum.de>  
Corneliusstr. 108  
[info@linkes-zentrum.de](mailto:info@linkes-zentrum.de)

Unterstützt den Hinterhof!

Spendet an:  
KUPO e. V.  
IBAN: DE44 3005 0110 1004 7814 88  
Stichwort: Hinterhof

Fr 02.02. // 19:00

### Inner Conflict (Punk,Köln) + Knigge&Krust

Unter keiner Flagge bringen euch zwei Bands aus Köln. Inner Conflict sollte jeder\*in, der sich in dem Bereich bewegt, ein Begriff sein und auch der letzte Release auf Raccoone Records sollte sein. Übriges dazu beitragen. Geboten wird eine angenehme Mischung aus knackigem Punk mit einer Prise HC. Knigge+Krust schlagen in eine ähnliche Kerbe und bieten dabei noch große Melodien. Auch hier ist ein nicht allzu lange zurückliegender Release bei RR ein überzeugendes Argument. Wie immer auf unseren Veranstaltungen sollen sich alle wohlfühlen. Sexismus, Homophobie, sowie Rassismus werden nicht geduldet. Ebenso kann Grauzonen und Rechtsrockmerch mal schön in die Tonne wandern. Bei uns kommst du nämlich nicht rein. In diesem Sinne freuen wir uns auf euch!  
Euer Unter Keiner Flagge Team

So 11.02. // 17:00

### Karnevalsparty: HELAU & ALERTA

Am Karnevals Sonntag ist es wieder soweit: Die legendäre Karnevalsparty im Hinterhof! Ab 17 Uhr öffnen wir die Türen zur 5. Jahreszeit. Bitte beachtet: aufgrund unserer Erfahrungen muss auch mit Schlangen am Einlass und temporären Schließungen gerechnet werden. Achtet darüber hinaus auf euch und andere und aufs passende Kostüm. Wir behalten uns vor, Menschen von der Party auszuschließen, sollte sich nicht an die im LZ gängigen Umgangsregeln gehalten werden. Und wie immer gilt: No Nazis, No Cops, No Macker #linkeszentrumduesseldorf #helau #karneval #keinjakisillejal

Mi 14.02. // 17:00

### ONE BILLION RISING 2024

Gemeinsam mit kom!ma und FAD zur Tanzdemo auf dem Marktplatz (Treffpunkt: 17.00 Uhr vor dem Düsseldorfer Rathaus). Kommt mit uns auf die Straße! Jede 3. Frau weltweit war bereits Opfer von Gewalt, wurde geschlagen, zu sexuellem Kontakt gezwungen, vergewaltigt oder in anderer Form misshandelt. Jede 3. Frau – das sind eine Milliarde Frauen, denen Gewalt angetan wird. Die weltweite Aktion ONE BILLION RISING wurde im Jahr 2013 ins Leben gerufen. Seit dieser Zeit ist die kom!ma als Organisatorin an der Aktion in Düsseldorf beteiligt. Seit über 10 Jahren gehen Düsseldorfer\*innen am 14. Februar auf die Straße, um tanzend ein Zeichen gegen die Gewalt an Frauen und Mädchen zu setzen. Und ja, auch nach all den Jahren ist es leider immer noch nötig, diesen Aktionstag zu begehen. Denn solange es Gewalt gegen Frauen und Mädchen gibt, werden wir am 14.2. gemeinsam mit Menschen auf der ganzen Welt tanzend auf dieses Thema aufmerksam machen. Wir geben jungen Frauen und Mädchen eine Stimme, um sich zu diesem Thema zu äußern. Poetinnen und Musikerinnen, die sich für dieses Thema stark machen, werden die Veranstaltung rahmen, bevor wir uns im Anschluss gemeinsam tanzend mit Menschen auf der ganzen Welt verbinden. In diesem Jahr freuen wir uns auf Beiträge von Aylin Celik und Morgaine Prinz. Seid auch ihr dabei! Steht auf! Streikt! Tanzt! Für ein Ende der Gewalt an Frauen und Mädchen! Vernetzen! Austauschen! Kennenlernen! Im Anschluss an die Tanzdemo laden wir, die Feministische Aktion Düsseldorf, zum Queerfeministischen Kneipenabend ins ins Linke Zentrum. all gender Kneipe! (wer rummacker, fliegt raus <3)

Mi 14.02. // 19:00

### Queerfeministische Kneipe

nach One Billion Rising – all gender (wer rummacker, fliegt raus <3)  
RAGE IS RED, CALMING DOWN FEELS BLUE, I WANT TO SMASH PATRIARCHY WITH U  
Wir laden alle Menschen herzlich ein:  
• nach der Tanzdemo zu One Billion Rising den Abend gemütlich & gemeinsam ausklingen zu lassen  
• ohne Valentinstags-Kapitalismus & ohne Konsumzwang mit nice Menschen chillen, statt heteronormative Zweierbeziehungen zu feiern!  
• bisschen im LZ abzuhängen & sich aufzuwärmen  
• Drinnen-Kneipe!  
Weil Coronis sich weiterhin rumtreibt: Bitte kommt negativ getestet. Alternativ könnt Ihr Euch am Eingang kostenlos testen. Wir freuen uns auf Euch!

Fr 16.02. // 18:30

### Repression in der Klimabewegung

Vortrag: Haftstrafen für Abseilaktionen, Anketten und Festkleben – was bedeutet die aktuelle Repressionswelle für Klimaaktivist\*innen?  
In den letzten Jahren gab es für Klimaaktivist\*innen immer wieder überraschend hohe Verurteilungen. Aktionen, die in der Vergangenheit erfahrungsgemäß mit (meist überschaubaren) Geldstrafen geahndet wurden, werden jetzt mit Haftstrafen (immer wieder auch ohne Bewährung) sanktioniert. Neben dem Versuch einen Überblick über einige der aktuell laufenden Verfahren zu geben, widmet sich die Veranstaltung auch der Frage, wie die betroffenen Menschen selbst diese Repression einordnen. Eine Veranstaltung der APK in Kooperation mit End Gelände Düsseldorf. Einlass 18:30h, Beginn ca 19:00h, Veranstaltung mit KüFa!

Di 27.02. // 19:30

### Radikalisierte Rechtskonservative – Die "WerteUnion" innerhalb und außerhalb der CDU

Referent: Lucius Teidelbaum (Freier Journalist)  
Die 2017 gegründete „WerteUnion“ versuchte über Jahre, die CDU/CSU nach weiter rechts zu verschieben. Gleichzeitig radikalisierten sich die Rechtskonservativen permanent. Letztendlich beschloss die „WerteUnion“ am 20. Januar 2024 die Gründung einer eigenen Partei, die als extrem rechts bezeichnet werden kann – und muss.  
Der Vortrag wird einen Blick auf die kurze Geschichte der „WerteUnion“ werfen, ebenso wie auf ihre Vorgänger, und versuchen, Einschätzungen zu ihren Erfolgchancen, Basis und Wirkmächtigkeit zu treffen. Zu untersuchen gilt es darüber hinaus, was diese neue Partei von der AfD unterscheidet. Zudem wird das Spitzen-Personal der „WerteUnion“ unter die Lupe genommen und ausgeführt, warum Personen wie Hans-Georg Maaßen, Markus Krall und Max Otte alles andere als konservativ sind.  
Unser Referent Lucius Teidelbaum ist freier Journalist, Publizist und Rechercheur im Themenbereich extreme Rechte und angrenzende Grauzonen. Zuletzt erschien 2023 im „Unrast-Verlag“ sein Buch „Vom Querdenken zur Querfront? Corona-Proteste von rechts“.  
INPUT – antifaschistischer Themenabend in Düsseldorf existiert seit 2002 und findet in der Regel an jedem letzten Dienstag im Monat an wechselnden Orten statt. Aktuelle Veranstalter: AG INPUT, Antifaschistischer Arbeitskreis an der HSD und Antirassistisches Bildungsforum Rheinland (ABR), in Kooperation mit SJD – Die Falken Düsseldorf. Ankündigungen finden sich u.a. auf Twitter (input\_dus), Instagram (input\_duesseldorf) und Mastodon ([https://chaos.social/@INPUT\\_dus/](https://chaos.social/@INPUT_dus/)).



Do 01.02. // 19:00

Do 15.02. // 19:00

Do 29.02. // 19:00

### Café Bunte Bilder: Kneipe

Liebe Freund\*innen des gepflegten Donnerstagsabends im Linken Zentrum. Café Bunte Bilder kredenzt euch ab 19 Uhr kühle Getränke und was leckeres zu Futtern dazu.

Fr 02.02. // 17:00

Fr 09.02. // 17:00

Fr 16.02. // 17:00

Fr 23.02. // 17:00

### DIY Fahrradwerkstatt

Ob nur irgendwas schleift, du dein Rad mal wieder fit machen möchtest oder einfach mit Gleichgesinnten ein bisschen schrauben und quatschen möchtest, komm gerne bei der offenen Fahrradwerkstatt im Linken Zentrum vorbei.  
Jeden Freitag machen wir von 17:00 bis 20:00 auf, um dich bei deinen Fahrradproblemen und -projekten zu unterstützen, sei es durch ein paar Tipps, etwas Werkzeug oder einfach eine zweite Hand um diesen vermaledeiten Bremszug fest zu kriegen. Eine solide Ausstattung an Verschleiß- und Kleinteilen sowie Werkzeug ist vorhanden und manchmal findet sich auch das ein oder andere Gebrauchtteil in irgendeiner Kiste. Wir verfolgen ein Konzept der Selbsthilfe, also packen wir gerne überall mit an und geben Wissen weiter, aber letztendlich machen sich alle Beteiligten auch mal selber die Hände dreckig.  
[radwerkstatt-duesseldorf@riseup.net](mailto:radwerkstatt-duesseldorf@riseup.net)  
Leider ist es möglich, dass kurzfristig Termine ausfallen.



Do 08.02. // 19:00

Do 22.02. // 19:00

### Kneipenabend

Jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat macht die Donnerstagskneipe das LZ auf für gemütliches Einkehren, kühle Getränke, kicken und mal mehr und mal weniger konspirative Pläuschchen. Außerdem gibts vegane Küfa! Los geht's um 19 Uhr.

